Einzelpreis 4 € ISSN 1432-7953 Z 8422 E

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Landschaft Bauen & Gestalten

Ihre Experten für Garten & Landschaft

12 | 2008 | Dezember 2008 41. Jahrgang

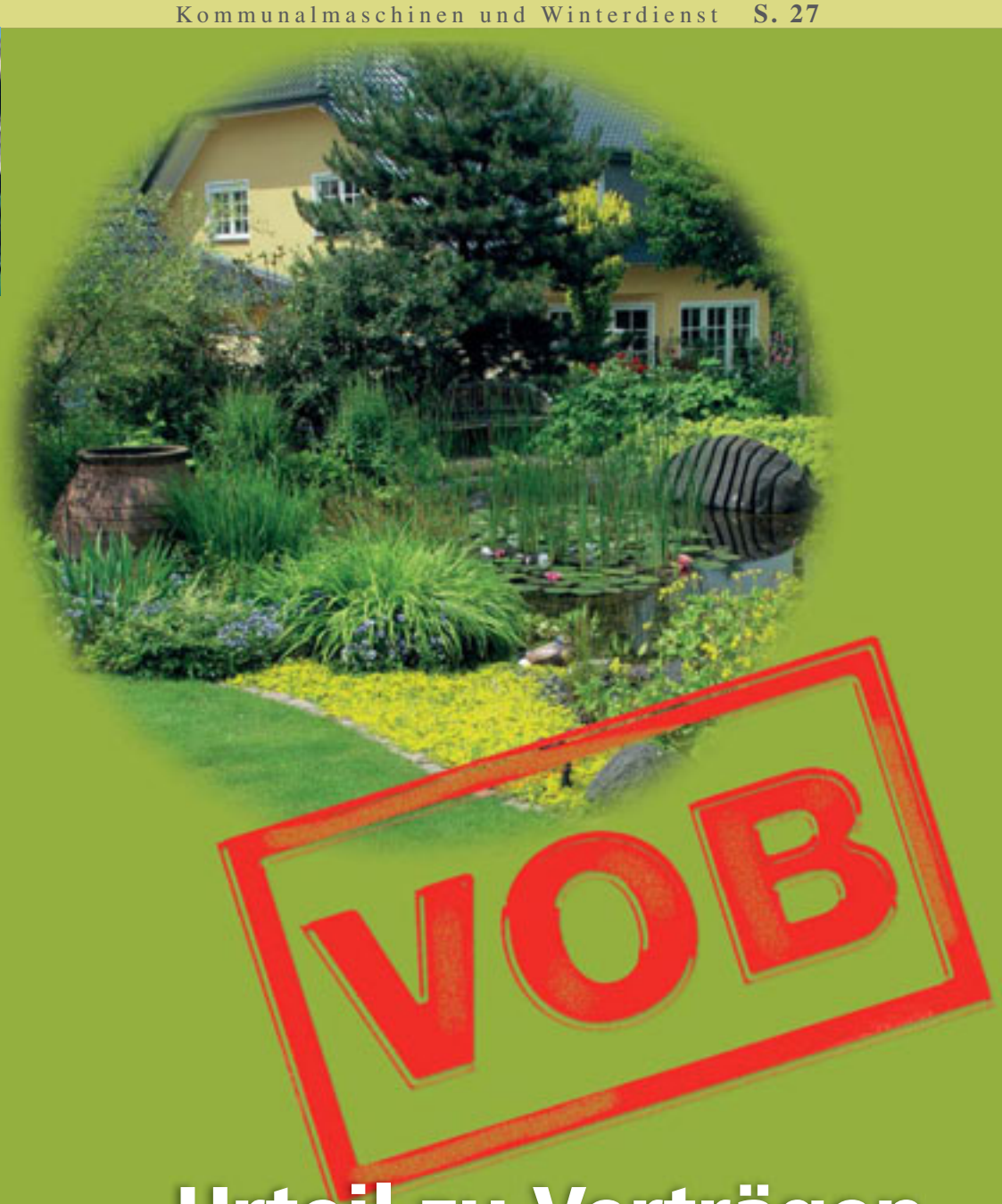
8 Italiens Gartenkunst gemeinsam entdecken
Studienreise im April 2009 führt nach Rom und ins Latium

10 Wechselspiel: Preis und Wert von Grün
FLL-Expertengespräch zum Thema Freiflächenmanagement

12 Aufbewahrungsfristen von A bis Z
Wann können welche Unterlagen vernichtet werden?

16 Innovative grüne Fassade in Paris
Über 15.000 Pflanzen aus aller Welt auf 800 Quadratmetern

Kommunalmaschinen und Winterdienst S. 27



Urteil zu Verträgen mit Privatkunden

Seite 4

Partner des Bundesverbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Ihre Experten für Garten & Landschaft

BAMAKA AG

Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

Exklusive Angebote nur für Verbandsmitglieder

Die BAMAKA Weihnachtsaktion 2008:
Diamantwerkzeuge aus dem Hause Saint-Gobain

„Wir schenken Ihnen bis zu 640,-- €!"*

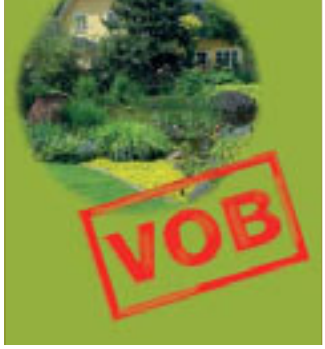
Bestellformular faxen an:
BAMAKA AG
Fax 02224 - 981088-8

Bitte tragen Sie die Bestellmenge und den Warenwert ein und faxen uns diese Seite zu.
Aktion gültig bis 31.12.2008
oder so lange der Vorrat reicht.
Weitere Durchmesser und Bohrungen auf Anfrage.

Fordern Sie den Gesamtkatalog an!

Artikelnummer	Durchmesser	Bohrung	Preis bei Abnahmemenge 1 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 3 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 5 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 10 Stck.	Ihre Bestellmenge	Gesamtpreis
Diamantscheibe für Winkelschleifer / BAMAKA Supreme Laser / Einsatzgebiet: Universal - allg. Baumaterialien / Lasergeschweißt, 10 mm Segmenthöhe								
70184628735	230 mm	22,23 mm	47,-- €	45,-- €	42,-- € + 1 Diamantblatt Ø 230 mm gratis	38,-- € + 2 Diamantblätter Ø 230 mm gratis		
Diamantscheibe für Trennschleifer, Tischsägen und kleine Fugenschneider / BAMAKA Supreme Laser Turbo Beton Einsatzgebiet: Beton, Stahlbeton, Granit, Betonprodukte, harte Natur- und Kunststeine / Lasergeschweißt, Turbo segmentiert, 12 mm Segmenthöhe								
Artikelnummer	Durchmesser	Bohrung	Preis bei Abnahmemenge 1 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 3 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 5 Stck.	Preis bei Abnahmemenge 10 Stck.	Ihre Bestellmenge	Gesamtpreis
70184628751	300 mm	20 mm	114,-- €	102,-- €	92,-- € + 1 Diamantblatt Ø 300 mm gratis	88,-- € + 2 Diamantblätter Ø 350 mm gratis		
70184628753	350 mm	25,4 mm	145,-- €	130,-- €	115,-- € + 1 Diamantblatt Ø 300 mm gratis	110,-- € + 2 Diamantblätter Ø 350 mm gratis		
70184628736	350 mm	20 mm	145,-- €	130,-- €	115,-- € + 1 Diamantblatt Ø 300 mm gratis	110,-- € + 2 Diamantblätter Ø 350 mm gratis		
Besteller						Ges. Bestellsumme netto		
Absender/ Lieferanschrift						**Fracht**		**4,60** €
Straße						**(Frachtfrei ab 250,--** €)		
PLZ/ Ort						zzgl. 19% Ust.		
Kundenummer						**Ges. Bestellsumme brutto**		
Datum / Unterschift								

* 640,-- €: Einsparung beim Kauf von 10 Diamantscheiben BAMAKA Supreme Laser 350 mm



Mit dem Urteil vom 24. Juli 2008 (AZ: VII ZR 55/07) hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Privilegierung der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil B (VOB/B) für Verträge mit Verbrauchern beendet. Welche Konsequenzen dies für den GaLaBau-Betrieb hat, erläutern wir ab Seite 4.

Thema des Monats

4 Bitte beachten: Urteil zur VOB in Verbraucherverträgen

Aktuell

6 BUGA 2009 setzt schon jetzt Maßstäbe
7 Landschaftspflegematerial energetisch nutzen
8 Die italienische Gartenkunst entdecken
10 Wechselspiel zwischen Preis und Wert von Grün

Recht und Steuern

12 Aufbewahrungsfristen nach Handels- und Steuerrecht
14 Schonfristen – Säumniszuschläge – Stundung

GaLaBau in Europa

16 Museum Quai Branly mit innovativer begrünter Fassade

GaLaBau intern

19 Manche Kommunen in Daseinsvorsorge übereifrig
19 Begrünbare Flächenbefestigungen
20 Der Berg-Ahorn ist „Baum des Jahres 2009“
21 Baumbiologie begeisterte Azubis und Ausbilder
22 Gefragte Landschaftsgärtner – in der dritten Generation
24 Dritte Generation mit hoher Kompetenz im GaLaBau aktiv
25 „Hamburger Haus des Landschaftsbaus“
26 Bildungsministerin Kuppe auf dem Minibagger

Industrie & Wirtschaft

27 Kommunalmaschinen und Winterdienst

Marketing

30 Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk?

Rubriken

6 Kurz notiert
15 Steuertermine Dezember 2008
23 Personen
26 Termine

Diese Ausgabe enthält eine Information zu Buchgeschenken sowie Beilagen der Firmen Arbus – Medien für den Grünbereich, Dataflor AG, Spiess Urania und Triebenbacher Schmiedeeisen. Wir bitten um freundliche Beachtung.

7

Landschaftspflegematerial energetisch nutzen

Die Berücksichtigung von Landschaftspflegematerial im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) war Thema eines Treffens von GaLaBau-Vertretern mit Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesumweltministerium.

16

Lebende Fassade an Pariser Museumsbau

Unter anderem die spektakuläre Fassade des Museums Quai Branly, die mit einem patentierten Verfahren zur senkrechten Begrünung realisiert wurde, stand auf dem Besichtigungsprogramm einer ELCA-Fachexkursion nach Paris.

20

Berg-Ahorn ist der „Baum des Jahres“ 2009

Nicht nur in Höhenlagen bis zu 2.000 Metern fühlt er sich wohl – auch für die Pflanzung als Straßenbaum oder im privaten Garten stehen viele Sorten des Berg-Ahorns zur Verfügung.

25

Richtfest: „Haus des Landschaftsbaus“

Noch in diesem Jahr soll das moderne Berufsbildungs-, Informations- und Schulungszentrum bezogen werden. Der Niedrigenergie-Holzbau wird auch die Geschäftsstelle des FGL Hamburg beherbergen.

26

Bildungsministerin steuerte Minibagger

Die Bildungsministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Gerlinde Kuppe (l.), eröffnete die Lehrstellenmesse in Dessau und ließ sich von GaLaBau-Unternehmer Jan Paul den Umgang mit einem Minibagger erläutern.

Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth | **Redaktion** Bettina Holleczek (BGL) | **Verlag** GaLaBau-Service GmbH | **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 | E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de | **Anzeigen** signum[kom Agentur für Kommunikation, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Telefon 0221 92555-12, Fax -13, E-Mail kontakt@signum-kom.de, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | **Anzeigenleitung** Monika Glöckhofer, Telefon 0221 92555-15 | **Gestaltung** Angelika Schaedle | **Druck** SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin
Seit 1. November 2008 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

Bundesgerichtshof kippt Privilegierung für Verträge mit Verbrauchern

Bitte beachten: Urteil zur VOB in Verbraucherverträgen

Mit dem Urteil vom 24. Juli 2008 (AZ: VII ZR 55/07) hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Privilegierung der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil B (VOB/B) für Verträge mit Verbrauchern beendet.

Was bedeutet das?

Verwendet der Auftragnehmer, also der GaLaBau-Betrieb, die VOB/B in Verträgen mit Verbrauchern, so entfällt die Privilegierung und die Einzelregelungen werden an den Maßstäben des AGB-Rechts (§ 307 bis 309 BGB) auf Wirksamkeit überprüft. Gleiches gilt bei Änderungen beziehungsweise Ergänzungen in Bauverträgen mit Unternehmern oder der öffentlichen Hand.

Mitgliedsbetriebe, die im Privatauftraggeberbereich mit Verbrauchern Bauverträge schließen und bisher üblicherweise die VOB/B in den Verträgen eingeführt haben, müssen wissen, dass einzelne Klauseln möglicherweise in einem späteren Streitfall nicht rechtswirksam sind.

Anzeige

Was hat sich geändert?

Nach der alten Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs konnte ein Unternehmer die VOB mit Verbrauchern (zum Beispiel privater Bauherr) ohne Weiteres als Verwender vereinbaren, sofern die VOB ohne Änderungen an einzelnen Klauseln als Ganzes vereinbart wurde. Der BGH verlangte darüber hinaus, dass der Verbraucher vor Vertragsabschluss ausreichend Gelegenheit zur Kenntnis des Textes der VOB/B erhalten hat, zum Beispiel durch vorherige Übergabe des Textes (der Abreißblock aus dem Vögel-Verlag ist den Verwendern allen hinreichend bekannt).

Was nun?

Die Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesgerichtshofs sind verbändeseitig diskutiert worden. Der BGL hat eine Empfehlung hinsichtlich des Umgangs mit dem BGH-Urteil an seine Landesverbände gegeben, um die kurzfristige Beratung der anfragenden und verunsicherten Mitgliedsbetriebe in der Branche einheitlich zu gestalten. Sie umfasst zwei Bestandteile:

Problembewusstsein schaffen

Mitgliedsbetriebe, die im Privatauftraggeberbereich mit Verbrauchern Bauverträge schließen und bisher üblicherweise die VOB/B in den Vertrag eingeführt haben, müssen im Hinblick auf die bisherige Rechtslage zunächst überprüfen, ob dies immer wirksam geschehen ist. Ferner müssen sie wissen, dass einzelne Klauseln möglicherweise in einem späteren Streitfall nicht mehr rechtswirksam sein werden. Gleiches gilt, wenn die VOB/B von den Mitgliedsbetrieben in Verträgen mit Unternehmern oder der öffentlichen Hand verwendet wird und nicht unverändert übernommen, sondern abgeändert wird.

VOB/B weiter verwenden

Wenn diese Kenntnis und das Wissen über die Möglichkeit der Rechtsunwirksamkeit der Vertragsklauseln vorhanden ist, ist eine weitere Verwendung der VOB/B immer noch geeignet, den Bauvertrag ordnungsgemäß abzuwickeln. Denn die VOB ist jenseits der als kritisch zu bewertenden Paragrafen (§ 4 Nr. 7, § 5 Nr. 4, § 8 Nr. 3, § 6 Nr. 6, § 7, § 12 Nr. 5, § 12 Nr. 13 und § 15 Nr. 3 Satz 5 VOB/B) ein ausgewogenes Vertragsregelwerk für Handlungs- und Leistungspflichten der Bauvertragsparteien. Unter dem Aspekt, dass nach wie vor der ganz überwiegende Teil aller Bauverträge mit Verbrauchern nicht den Gerichten zur Überprüfung vorgelegt wird, ist diesem grundsätzlich ausgewogenen Vertragswerk – insbesondere unter dem Aspekt der notwendigen Beratung durch die Verbände – der Vorzug zu geben.

Im Übrigen organisieren die Landesverbände bei Bedarf entsprechende Seminare.

Was machen die Anderen?

Viele Verbände und vor allem Rechtsanwälte regen an, die VOB/B nicht weiter zu empfehlen und bieten drei Alternativen an:

- Eigene AGBs durch Anwälte erstellen – auch hierbei handelt es sich um normale, das heißt nicht privilegierte Allgemeine Geschäftsbedingungen, so dass die übliche AGB-Rechtsprechung auf sie zur Anwendung kommt.
- Musterverträge verbandsseitig

anbieten – auch hier werden alle Vertragsklauselwerke ohne Privilegierung überprüft. Der Einsatz von AGB ist – nach wie vor – ein riskantes Geschäft, wie der „Papst“ der AGB, Graf von Westphalen, jüngst in einem Aufsatz in der NJW 2008, 2234, 2241, bestätigte. Zudem bestehen kartellrechtliche Bedenken.

- Das BGB (Werkvertragsrecht) anwenden – Das BGB-Werkvertragsrecht ist demgegenüber eine lückenhafte Regelung, vielfach mit unklaren und nicht praktikablen Begriffen und Formulierungen zu Lasten des Auftragnehmers. Das Forderungssicherungsgesetz (FoSiG) versucht, einige der lange bekannten Schwachstellen zugunsten der Auftragnehmer zu korrigieren, schafft aber mit unglücklichen Formulierungen neue Probleme.

Aus diesen Gründen hat sich der BGL entschlossen zu empfehlen, zunächst ein Problembewusstsein in den betroffenen Betrieben zu schaffen, die im Privatauftraggebermarkt arbeiten und mit der Kenntnis und dem Wissen über die Möglichkeit der Rechtsunwirksamkeit der Vertragsklauseln weiterhin die VOB/B zu verwenden. Ausschlaggebend ist die grundsätzliche Ausgewogenheit des Vertragsklauselwerks für Handlungs- und Leistungspflichten der Bauvertragsparteien und die Tatsache, dass nach wie vor der ganz überwiegende Teil aller Bauverträge mit den Verbrauchern nicht den Gerichten zur Überprüfung vorgelegt wird.

Mehr Informationen auf BGL-Webseite

Abschließend wird auf eine zusammenfassende Besprechung des BGH-Urteils vom 24. Juli 2008, das das Ende der Privilegierung für Verbraucherverträge bedeutet, hingewiesen. Auf der Webseite des BGL ist im geschützten Bereich unter www.galabau.de ein Aufsatz von Rechtsanwalt Dr. Andreas Merz abrufbar, der Hintergrundwissen, historische Entwicklung, Entwicklung der Rechtsprechung und Empfehlungen zum aktuellen Umgang mit dieser Thematik verständlich beschreibt und zusammenfasst.

Anzeige

Seine Größe: Kleine Gassen.

Der neue Mercedes-Benz Unimog U 20.

Kompakt, wendig und günstig in Anschaffung und Unterhalt: Gerade, wenn’s eng wird, zeigt er seine wahre Größe. Mit bis zu 9,3 t zulässiges Gesamtgewicht, einem Radstand von nur 2,70 m und einem Wendekreis von nur 12,60 m macht der Unimog U 20 jeden Weg frei. Eine Räumbreite von 2,50 m und Feuchtsalztechnik mit 1,4 m³ Streuervolumen ermöglichen große Räumschleifen. Jetzt bei Ihrem Unimog Partner oder unter: www.mercedes-benz.com/neuer-U20

Mercedes-Benz

Eine Marke der Daimler AG

Kurz notiert

Förderung erneuerbarer Energien europaweit anstreben

Im Rahmen der jüngsten Sitzung des BDWi-Arbeitskreises Europa in Brüssel trafen die Vertreter des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) unter Leitung von BDWi-Präsident Werner Küsters (3.v.r.) zu Gesprächen mit Abgeordneten aus den Ausschüssen „Wirtschaft und Währung“ sowie „Binnenmarkt und Verbraucherschutz“ des Europäischen Parlaments zusammen.

Als Vertreter des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), schilderte Michael Henze (4.v.r.) bei dem Treffen die Initiative des BGL, Grünschnitt aus dem Garten- und Landschaftsbau in eigenen Biogasanlagen in Energie umzuwandeln, anstatt ihn als Abfall zu entsorgen. Der SPD-Vorsitzende im EU-Parlament, Bernhard Rapkay, wies darauf hin, dass in den europäischen Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich über dieses Thema gedacht werde. Es gebe einen Konsens über die Bedeutung, in Hinblick auf Umsetzung und Förderung sei man aber nicht einer Auffassung. Parallel zum Thema „Erneuerbare Energien“ werde die Abfallrahmenrichtlinie diskutiert.

An der Sitzung des BDWi-Arbeitskreises Europa nahmen auch die federführende Berichterstatterin des Europäischen Parlaments für die europäische Dienstleistungsrichtlinie, Evelyne Gebhardt, und der Präsident des Wirtschaftsrates der CDU, Professor Dr. Kurt J. Lauk (5.v.r.), teil. Auf der Tagesordnung stand ein breites Spektrum an Themen, darunter auch die europäische Initiative zum Bürokratieabbau. Alle Gesprächspartner wollen auch künftig weiter zusammenarbeiten.

Anzeige

Vertreter der BUGA Koblenz 2011informierten sich über die Bundesgartenschau Schwerin

BUGA 2009 setzt schon jetzt Maßstäbe

Während in Koblenz in diesem Sommer die Bauarbeiten zur Bundesgartenschau Koblenz 2011 erst begonnen haben, ist für das Team der bereits im kommenden Jahr stattfindenden BUGA Schwerin die heiße Phase vor der Eröffnung am 23. April angebrochen. Roger Lewentz, Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Klaus Pfitzner von der Redaktion Landesschau des Südwestrundfunks, BUGA 2011-Geschäftsführer Hanspeter Faas und Marketingleiterin Karin Bommersheim informierten sich jetzt bei den Kollegen in Schwerin über den aktuellen Stand der Vorbereitungen.

Ausgiebiger Erfahrungsaustausch

Schwerins Oberbürgermeister Dr. Wolfram Friedersdorff, die Geschäftsführer der BUGA Schwerin 2009, Jochen Sandner und Dr. Josef Wolf, sowie der Technische Leiter Reinhard Henning und Pressesprecher Gert Steinhagen empfingen die Gäste aus dem Rheinland zu einer aufschlussreichen Besichtigung des zukünftigen BUGA-Geländes. Staatssekretär Roger Lewentz nutzte ausgiebig die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch: „Wir nehmen viele Anregungen und Empfehlungen mit nach Hause, von denen wir bei der Vorbereitung der BUGA Koblenz 2011 ganz sicher profitieren werden.“ Dies bestätigte auch SWR-Redakteur Klaus Pfitzner, der sich insbesondere für die Einbindung der Bundesgartenschau in die Medien interessierte.

Einzigartiges Ambiente

„Die Kollegen aus Schwerin haben ein stimmiges Konzept und ein einzigartiges Ambiente, das vom Schweriner Schloss und den angrenzenden Seen getragen wird“, zeigte sich BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas beeindruckt und fügte hinzu: „An diesem Maßstab werden wir uns zu messen haben.“

Bundesgartenschau-Macher tauschten Erfahrungen aus (v.l.): Hanspeter Faas, Geschäftsführer der BUGA Koblenz 2011 GmbH; Roger Lewentz, Staatssekretär des rheinland-pfälzischen Innenministeriums; Klaus Pfitzner, SWR Mainz; Reinhard Henning, Technischer Leiter der BUGA Schwerin 2009 GmbH; Karin Bommersheim, Marketingleiterin der BUGA Koblenz 2011 GmbH, und Lene Lewentz, Ehefrau des Staatssekretärs. *Foto: BUGA Koblenz 2011 GmbH*

Meinungsaustausch unter Leitung von BDWi-Präsident Werner Küsters (2.v.r.): Mit Staatssekretär Matthias Machnig (l.) aus dem Bundesumweltministerium sprachen BGL-Vizepräsident und Vorstandsvorsitzender der GaLaBauEnergy AG, Ernst Meerkamp (r.) sowie BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth (3.v.r.) über das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Foto: BDWi

BDWi-Meinungsaustausch mit BMU-Staatssekretär Matthias Machnig

Landschaftspflegematerial energetisch nutzen

Die Berücksichtigung von Landschaftspflegematerial im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die Förderung des nachwachsenden Rohstoffes Grünschnitt mit einem entsprechenden Bonus sind für den Garten und Landschaftsbau von großer Bedeutung.

So hat Werner Küsters, ehemaliger Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) und jetzt Präsident des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi), ein besonderes Gespräch für den GaLaBau im Bundesumweltministerium organisiert. An diesem BDWi-Meinungsaustausch mit Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, nahmen von Seiten des BGL Vizepräsident Ernst Meerkamp und Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth teil.

BDWi-Präsident Werner Küsters betonte die besondere Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Sicherstellung der deutschen Energieversorgung und das Erreichen der anspruchsvollen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung. Leider sei versäumt worden, im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Nutzung des Landschaftspflegematerials, das im Garten- und Landschaftsbau anfalle, vollständig und zweifelsfrei zur Förderung zuzulassen.

Staatssekretär Matthias Machnig machte deutlich, er erachte es als sinnvoll, das Landschaftspflegematerial vor der Kompostierung energetisch zu nutzen. Bei dieser Zielsetzung gebe es keine Differenz zwischen dem BGL und dem Bundesumweltministerium. BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurth zeigte die Initiative der Landschaftsgärtner auf, mit der GaLaBauEnergy AG in Deutschland 50 Biogasanlagen zu bauen, um die Nutzung dieser Biomasse zu gewährleisten. Entscheidend sei jedoch die noch ausstehende Definition des Begriffes Landschaftspflegematerial für die Ausführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), betonte BGL-Vizepräsident Meerkamp. Diesbezüglich wies Staatssekretär Machnig darauf hin, man wolle innerhalb der nächsten Wochen mit der Erstellung der Definition fertig sein. Ein Vorschlag von Seiten des BGL sei sehr willkommen. BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurth sicherte zu, umgehend einen Vorschlag zu unterbreiten.

Anzeige

multicar
Kompakte Geräteträger und Transporter

Hako
Clean ahead

Für optimale Ergebnisse.

Damit Sie keine Kompromisse machen müssen.

Mehr.

Erleben Sie unser breitgefächertes Produktprogramm live.

Hako-Werke GmbH · Abt. DK 48
Hamburger Str. 209-239
D-23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531-806 0
Fax: 04531-806 338
e-mail: info@hako.com

www.multicar.de
www.hako.com

2 starke Marken unter einem Dach.

Die römische Reiseführerin nimmt sich auch Zeit, die Besucher zu den schönsten klassischen Sehenswürdigkeiten der italienischen Hauptstadt zu führen: Das Kolosseum steht dabei ebenso im Blickpunkt wie die beliebtesten Plätze der Einheimischen und Touristen.

Im Süden Roms ist Ninfa, der wohl schönste und romantischste Garten der Welt, das Ziel der BGL-Studienreisenden: Die Ruinen der verlassenen mittelalterlichen Stadt wurden vor 100 Jahren ausgegraben – seitdem haben wunderschöne Pflanzen die Festungsanlage vollkommen erobert.

BGL-Studienreise führt vom 25. April bis 2. Mai 2009 nach Rom und Umgebung

Die italienische Gartenkunst entdecken

Die italienische Gartenkunst in Rom und Latium steht im Mittelpunkt einer Studienreise, die der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) vom 25. April bis 2. Mai 2009 anbietet. Unter dem Motto „Rom für Landschaftsgärtner“ erleben die Teilnehmer faszinierende Gärten und Parks in der italienischen Hauptstadt und ihrer Umgebung, am Bolsener See und in den Albaner Bergen der Frascati-Region.

Botanische Führung

Fachkundig botanisch geführt, öffnen sich der Reisegruppe die Türen von reizvoll gelegenen Privatgärten mit botanischen Raritäten. Die Besucher erleben einen wildromantischen Traum der Gartenkunst in Ninfa oder spektakuläre Wasserspiele im Garten der Villa d’Este. Natürlich nimmt sich die römische Reiseführerin auch die Zeit, den Besucher die Klassiker Roms (Kolosseum, Forum Romanum, Vatikan, Pantheon) und die beliebtesten Plätze der Römer zu zeigen.

Farnesische Gärten

Auf dem 50 Meter hohen Palatin, dem vornehmsten unter den sieben Hügeln Roms, liegen die Farnesischen Gärten. Die Orti Farnesiani bilden den ersten systematisch angelegten botanischen Garten Europas – und einen Höhepunkt der Besichtigungen am zweiten Reisetag, an dem auch die lebendige Altstadt mit der Piazza Navona und dem Pantheon, der Trevi-Brunnen und die Spanische Treppe Ziele der BGL-Reisenden sein werden.

Ausflug zum Lago Bolsena

Ein Tagesausflug führt die Studienreisenden hinaus aus Rom in Richtung Norden zum Lago Bolsena. Dort besichtigen sie den Garten der Villa Lante in Bagnaia bei Viterbo. Einst war sie der Landsitz der Kardinalbischöfe von Viterbo – wie damals bietet die wunderschöne Villa Lante Italiens großartigste Renaissance-Gärten.

Anschließend öffnet sich den Besuchern die Tür zum Privatgarten Giardini Villa della Cannara – mit malerischen Seen und Kanälen. Wild überwuchern Rosen und Clematis das alte Haus. Die umgebenden Bereiche wurden sorgsam hergerichtet mit Rasenflächen und begleitenden „Mixed Borders“, die jahreszeitlich geordnet sind. Der große Garten erfreut mit rund 4.000 verschiedene Arten die Besucher.

Der Vatikan und seine Gärten

Auf dem Programm stehen natürlich auch der Petersplatz mit dem Petersdom und der berühmteste Teil der Museen im Vatikan, die Sixtinische Kapelle aus dem Jahr 1483. Beim Aufstieg auf die Peterskuppel werden die Teilnehmer mit einem herrlichen Blick über Rom und die Vatikanischen Gärten belohnt, durch die sie im Anschluss spazieren. Den Abend beschließt die Reisegruppe dann in den Albaner Bergen der Frascati-Region.

Garten der Villa d’Este

Als Meisterwerk italienischer Gartenkunst gilt der Garten der Villa d’Este in Tivoli. Er steht auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes und fasziniert nicht nur mit seinen zahlreichen Brunnen und Wasserspielen.

Der römische Kaiser Hadrian ließ auf rund 120 Hektar bebautem Gebiet und Grünflächen die Miniaturen vieler Gebäude und Landschaften nachbauen, die er auf seinen Reisen, vor allem in Griechenland und Ägypten, gesehen hatte. Es ist die größte und aufwändigste Palastanlage, die sich je ein römischer Kaiser erbauen ließ – sie wird oft mit Versailles verglichen.

Romantischer Garten Ninfa

Im Süden Roms ist Ninfa, der wohl schönste und romantischste Garten der Welt, ein weiteres Ziel der BGL-Studienreisenden: Die Ruinen der verlassenen mittelalterlichen Stadt wurden vor 100 Jahren ausgegraben – seitdem haben wunderschöne Pflanzen die Festungsanlage vollkommen erobert.

Parkanlage der Villa Borghese

Viele gestalterische Überraschungen halten auch die Giardini Della Landriana mit ihren 30 „Räumen“ bereit, die vom englischen Landschaftsarchitekten Russell Page entworfen wurden. Und auch die Parkanlage der Villa Borghese mit ihren künstlichen Seen, Kopien antiker Tempel, Gar-

Anzeige

Im Grand Hotel Del Gianicolo wohnen die BGL-Reisenden nur 1,5 Kilometer vom Zentrum Roms entfernt. Das klimatisierte Stadthotel befindet sich in einem historischen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert und wurde 2001 renoviert.

Auf dem 50 Meter hohen Palatin, dem vornehmsten unter den sieben Hügeln Roms, liegen die Farnesischen Gärten. Die Orti Farnesiani bilden den ersten systematisch angelegten botanischen Garten Europas.

tenhäusern und Skulpturen gehört zu den Sehenswürdigkeiten, die die BGL-Studienreisenden besichtigen werden.

Die Reiseleistungen:

Die Reiseleistungen umfassen: Flüge Deutschland – Rom (Fiumicino) von den nachfolgenden deutschen Flughäfen (nach Verfügbarkeit): München, Düsseldorf, Frankfurt, Anschlussflüge ab allen anderen deutschen LH-Flughäfen; Personen- und Gepäcktransfers; Ausflüge; erfahrene, deutschsprachige Reiseleiterin; sieben Übernachtungen; sechs Mal Halbpension; sämtliche Eintrittsgelder für Gärten und Besichtigungen; durchgehend botanische Fachbegleitung; ausführliche Reisepläne/Unterlagen.

Reiseunterlagen anfordern:

Da für diese Reise nur ein begrenztes Platzkontingent zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, schnellstmöglich die detaillierten Reiseunterlagen anzufordern beziehungsweise bei Interesse baldmöglichst zu buchen.

ⓘ Nähere Informationen zur BGL-Studienreise nach Rom und Umgebung (Reiseablauf, Konditionen, Anmeldeformular) können im Haus der Landschaft bei Iris Pützer (Telefon: 02224 7707-23, E-Mail: i.puetzer@galabau.de) angefordert werden. Frühbucherrabatt bis zum 12. Dezember 2008!

Anzeige

BIGAB HAKENLIFT-SYSTEM

BIGAB® Hakenlift-Anhänger
Der Marktführer in Europa

BIGAB 12–15

BIGAB 15–19

BIGAB 17–20

BIGAB, EINE ZUKUNFTSSICHERE INVESTITION!

BIGAB 10–14

BIGAB 7–10

BIGAB 12–15

FORS MW
We make it easy

Produktion:
E-mail: info@forsmw.com
www.forsmw.com

Verkauf Deutschland
Peter Roos
Weiherstraße 6
D-56154 Boppard

Tel: 06745-182352
Fax: 06745-182354
Mobil: 0160-960 612 16
E–mail: peter.opp@web.de

Wir behalten uns das Recht vor, Änderungen hinsichtlich Technik und Preis ohne Vorankündigung vorzunehmen!

Wir behalten uns das Recht vor, Änderungen hinsichtlich Preis und technischen Ausstattungen ohne Vorankündigung vorzunehmen.

Bitte beachten Sie, das die Darstellungen länderspezifische Ausstattungen, sowie optionales Zubehör enthalten können.

ERFOLG IST KEIN ZUFALL!

Gut besuchtes FLL-Expertengespräch „Freiflächenmanagement“ in Bochum

Wechselspiel zwischen Preis und Wert von Grün

Der Gelbdruck der neuen „FLL-Empfehlungen zur Planung, Vergabe und Durchführung von Leistungen für das Management von Freianlagen“ stand jetzt im Mittelpunkt der Information und Diskussion: Fast 80 Teilnehmer trafen sich beim FLL-Expertengespräch „Freiflächenmanagement“ im Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) in Bochum.

Grün liefert wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Gesundheit

„Der Mensch kennt von allem den Preis – aber nicht den Wert“, zitierte ein Referent im Laufe des Expertengespräches Oscar Wilde. Das Wechselspiel zwischen Preis und Wert von Grün sowie die Bedeutung von qualitativ hochwertiger Pflege für das Freiflächenmanagement zog sich wie ein roter Faden durch alle Vorträge. Bereits in seiner Begrüßung hob Christian Schulze-Ardey, Geschäftsführer der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V., die umfassende Bedeutung des Themas hervor. Es könne angesichts der aktuellen und zukünftigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen nicht mehr um die Rechtfertigung der Bedeutung des Grüns gehen.

Grün liefere einen wichtigen Beitrag wie Feinstaubbindung, Klimaschutz, Gesundheit und Wohlbefinden, so Schulze-Ardey. Dieser Tatsache müsse durch eine optimale Pflege Rechnung getragen werden – ein wichtiger Punkt für die gesamte grüne Branche, aber vor allem auch für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie für das Facility Management. Daher sei der FLL die enge Einbindung der entsprechenden Fachverbände (Gesamtverband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (GdW) und German Facility Management Association (GEFMA) sehr wichtig.

Marktvolumen: 1,7 Milliarden Euro

Wie aber sollte „Freiflächenmanagement nach FLL“ organisiert werden? Professor Martin Thieme-Hack (FH Osnbrück) gab darauf im ersten Vortrag eine Antwort. Er verdeutlichte die generelle Bedeutung von Standards und Normen und den Sinn und Zweck der FLL-Regelwerksarbeit. Das potenzielle Finanzvolumen alleine für die Außenanlagen beläuft sich im Facility Management auf rund 1,7 Milliarden Euro!

Professor Thieme-Hack, der auch die entsprechenden Fachgremien der FLL leitet, erläuterte die Themengliederung der neuen Empfehlungen. Neben Begriffsdefinitionen seien in die Arbeit des Arbeitskreises und Regelwerksausschusses Freianlagen vor allem die speziellen Sichtweisen und Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft und des Facility Managements eingeflossen. Die Systematik orientiere sich dabei grundsätzlich am Gebäudemanagement. Dadurch gelinge automatisch ein „Brückenschlag“. Dieser sei aber in zwei Richtungen zu verstehen: Natürlich gehe es in den neuen FLL-Empfehlungen auch um eine Sensibilisierung von Wohnungswirtschaft und Facility Management für die spezielle Position unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der grünen Branche.

Nutzen für Zielgruppen dargestellt

Eine wichtige Säule der neuen Empfehlungen ist daher der Objektartenkatalog Freianlagen (OK FREI), den Diplom-Ingenieurin (FH) Eva Güse (FH Osnabrück) vorstellte. Sie erläuterte den Objektartenkatalog, nannte wichtige Akteure und stellte den großen Nutzen für die angesprochenen Zielgruppen heraus. Über die Darstellung der Gliederungsebenen verdeutlichte Eva Güse die Chancen und Potenziale für Auftragnehmer und Auftraggeber im Freiflächenmanagement.

Anforderungen aus der Wohnungswirtschaft

Konkrete Anforderungen der Wohnungswirtschaft erläuterte Diplom-Ingenieur Wolfgang Telöken (ALLBAU AG, Essen). Er berichtete über eigene Umfragen unter den Mietern, die die Themen Sauberkeit und Pflege der Außenanlagen in der Spitzenposition sahen. Das wirke sich auch auf Mietpreis und Vermietbarkeit aus. Ein wichtiger Punkt dabei sei die Zuordnung der erforderlichen Leistungen zu den umlagefähigen Betriebskosten. Jedes Unternehmen der Wohnungswirtschaft befinde sich immer im Spagat, einerseits für eine gute Pflege zu sorgen aber andererseits nicht die Betriebskosten zu erhöhen, da Mieter darauf „sensibel“ reagierten. Telöken betonte aber auch, dass ein professionelles Freiflächenmanagement flexibel agieren sollte: „Man kann auch mal Flächen nicht pflegen – sie sehen dennoch schön aus!“

Planung und Ausführung

Die Position der Planung verdeutlichte Diplom-Ingenieur Ulrich Stief (Landschaftsarchitekt BDLA, Hamburg). Die Chance der neuen FLL-Empfehlungen sieht er in einem Brückenschlag zwischen der Abnahme und der Entwicklung der Freianlagen. Was passiert nach der Fertigstellung? Pflanzen entwickeln sich, wachsen und verhalten sich im Gegensatz zum statischen Gebäude dynamisch. Der Referent erläuterte den

Anzeige

Sinn eines Pflegehandbuches am Beispiel einer Neugestaltung der Außenanlagen einer Wohnsiedlung in Hamburg zur Definition des Entwicklungsziels aus Sicht der Planung. Stief mahnte auch eine gute Zusammenarbeit zwischen Planung und Ausführung an, denn das bedeute immer eine qualitative Verbesserung eines Projektes.

Hohe Gestaltungsqualität und niedrige Pflegekosten

Einen wichtigen Aspekt untersuchte Diplom-Ingenieur Michael Mayer-Marczona aus Frankfurt aus Sicht der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/ Wohnstadt, in der er den Fachbereich Außenanlagen leitet: Eine hohe Gestaltungsqualität und niedrige Pflegekosten seien kein Widerspruch. Gestaltungsqualität bedeute aber immer auch Aufenthaltsqualität und Pflegequalität. In Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzerstrukturen sei sie eine große Herausforderung im Freiflächenmanagement, nicht nur in der Wohnungswirtschaft.

Gute Leistungsbeschreibung als Basis

Zum Thema Kommunikation zwischen Planung und Ausführung zeigte Diplom-Ingenieur Heinz Schomakers vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) anhand von Negativbeispielen des Hauptkommunikationsmittels „Leistungsbeschreibung“ handfeste Fehler und Lücken auf, die eine gute Kommunikation leider oft erheblich erschweren. Vielfach bleibe die gewünschte Leistung des Auftraggebers für den Auftragnehmer im Nebulösen. Gute Pflege fängt eben auch mit einer guten Leistungsbeschreibung an!

Laufzeiten von Ausschreibungen

Die spezielle Sicht und die Arbeitsweise eines Großunternehmens beleuchtete Diplom-Ökonomin Birgit Dietzel (STRABAG Property and Facility Service GmbH, Düsseldorf). Als Leiterin Einkauf IFM erläuterte sie die Ziele und die Strategie bei der Ausschreibung von Leistungen. Dabei erwähnte sie auch online gestützte Innovationen, wie Ausschreibungen über elektronische Plattformen oder Verauktionierungen via Online-Plattformen. Auch die hohen Qualitätsanforderungen an die jeweiligen Dienstleister kamen zur Sprache. Birgit Dietzel betonte unter anderem die mehrjährige Laufzeit einer Ausschreibung, die eine hohe Qualität unter den Bietern erfordere, da spätere Fluktuationen unerwünscht seien.

Positives Fazit

Veranstalter, Teilnehmer und Referenten waren sich einig: Die Möglichkeit, auf den Gelbdruck und alle Vorträge des Expertengespräches in reger Diskussion eingehen zu können, habe das Thema „Freiflächenmanagement“ bei der FLL weiter nach vorne gebracht. Alle Hinweise, Anregungen und kritischen Anmerkungen werden durch den Regelwerksausschuss Freiflächenmanagement bei der Beratung der Einsprüche im öffentlichen Einspruchsverfahren berücksichtigt.

Anzeige

- Seilklettertechnik Kurs A / B / C
- Ersthelferausbildung
- Rettungstage / Wochenenden
- AsB 1 & 2
- Ausbildung zum Höhenretter
- Baum- und Technikwochenenden

- Kletterevents für Erwachsene und Kinder
- Übernachtungen im Baum
- Therapeutisches Klettern
- Kindergeburtstage

Lock Jackausbilder

Preise auf Anfrage

Baumkletterschule Rhein-Ruhr
Funnenstr. 3, 59368 Werne • Fon 0 23 89 - 53 99 90 • Fax 0 23 89 - 53 99 91 • baumkletterschule-rheinruhr@t-online.de • www.baumkletterschule-rheinruhr.de

Vor der Vernichtung von Unterlagen am besten den Steuerberater fragen

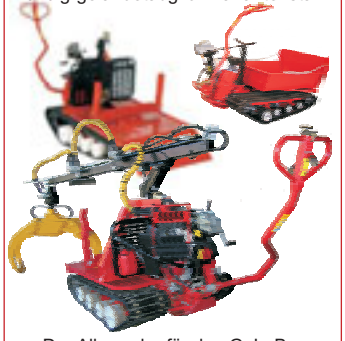
Aufbewahrungsfristen nach Handels- und Steuerrecht von A bis Z

Jedes Jahr dasselbe: Was muss bleiben von den Unterlagen, was kann vernichtet werden? Die nachstehende Tabelle gibt die notwendigen Auskünfte von A wie Abrechnungsunterlagen über M wie Magnetbänder mit Buchfunktion bis Z wie Zwischenbilanz.

Aufbewahrungsfristen sind an unterschiedlichen Stellen geregelt: Die handelsrechtlichen Aufbewahrungsfristen finden sich in § 257 HGB, die allgemeinen steuerlichen in § 147 AO. Daneben enthalten einzelne Steuergesetze besondere Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsfristen, zum Beispiel §§ 14b und 22 UStG, die im Zweifel den allgemeinen Vorschriften vorgehen. Darüber hinaus gibt es noch außersteuerliche Aufbewahrungspflichten und -fristen, zum Beispiel im Sozialversicherungsrecht. Im Folgenden werden nur die allgemeinen steuerlichen Aufbewahrungsfristen dargestellt.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die letzte Eintragung in das Handelsbuch gemacht, das Inventar aufgestellt, die Eröffnungsbilanz oder der Jahresabschluss festgestellt, der Konzernabschluss aufgestellt, der Handelsbrief empfangen oder abgesandt worden oder der Buchungsbeleg entstanden ist beziehungsweise die Aufzeichnungen vorgenommen, die sonstigen Unterlagen entstanden sind.

Nach § 147 Abs. 3 AO läuft die Aufbewahrungsfrist nicht ab, solange und soweit die Unterlagen für Steuern von Bedeutung sind, für welche die Festsetzungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Beachten Sie bitte, dass nach Ablauf der genannten Fristen Unterlagen, unabhängig von dem Lauf der Verjährungsfristen, trotzdem noch aufbewahrt werden müssen, soweit sie für eine begonnene Außenprüfung, für eine vorläufige Steuerfestsetzung, für anhängige steuerstraf- oder bußgeldrechtliche Ermittlungen, für ein schwebendes oder aufgrund einer Außenprüfung zu erwartendes Rechtsbehelfsverfahren oder zur Begründung Ihrer Anträge ans Finanzamt von Bedeutung sind.

Anzeige
Eisernes Pferd SERRA
wendig•geländetauglich•variantenstark

Der Allrounder für den GaLaBau
www.eisernes-pferd.de
SERRA Maschinenbau GmbH
Rimsting/Chiemsee • ☎ (08051) 96 4000

Schwierige Abgrenzung

Findet sich hier – oder an anderer Stelle – keine eindeutige Regelung zur Aufbewahrung einer bestimmten Unterlage, sollte diese aus Vorsichtsgründen gleichwohl zumindest so lange aufbewahrt werden, bis die Unsicherheit beseitigt ist. Bei Abgrenzungsschwierigkeiten in der Frage, ob eine Unterlage sechs oder zehn Jahre aufzubewahren ist, empfiehlt es sich immer, die längere Frist von zehn Jahren zu beachten. Gleichermaßen sollte auch in anderen einzelfallbezogenen Zweifelsfällen verfahren werden. Schwierigkeiten bei der Abgrenzung können zum Beispiel dort auftreten, wo einem Vertrag Dauerwirkung zukommt oder sich bestimmte Buchungen nur anhand des Vertrages nachvollziehen lassen – im Zweifel wird man gut daran tun, den Vertrag zehn Jahre aufzubewahren. Beispiel: Ein Mietvertrag kann Bestandteil einer umsatzsteuerlichen Rechnung sein. In diesem Fall wird ein Betriebsprüfer bei der Prüfung der Vorsteuerabzugsberechtigung sich (Jahre später) den Vertrag vorlegen lassen.

Hinweis: Das oben Gesagte gilt gleichermaßen für herkömmlich aufbewahrte wie für ausschließlich edv-gespeicherte Unterlagen (dies gilt übrigens auch für handelsrechtlich/steuerlich relevante E-Mails!).

Prüfer nehmen Einsicht in elektronische Speichermedien

Wenn eine aufbewahrungspflichtige Unterlage nur noch auf einem elektronischen Speichermedium verfügbar ist, muss dafür gesorgt werden, dass die gespeicherten steuerrelevanten Daten während des Aufbewahrungszeitraums in der jeweils vorgeschriebenen Form und in angemessener Zeit – auch durch Dritte – abrufbar sind. Da im Rahmen von Außenprüfungen den Prüfern im Zweifel Einsicht in das Datenverarbeitungssystem sowie in die gespeicherten Unterlagen gewährt werden muss, ist es umso wichtiger, entsprechende Vorkehrungen zu treffen (Beispiele: getrennte Ablage von steuerrelevanten und nicht steuerrelevanten Daten, Schutz der nicht steuerrelevanten Daten vor dem Zugriff Unbefugter).

Der Prüfer kann auch verlangen, dass die Daten nach seinen Vorgaben maschinell ausgewertet oder ihm die gespeicherten Unterlagen und Aufzeichnungen auf einem maschinell verwertbaren Datenträger zur Verfügung gestellt werden! Dies hat, wenn nicht anderweitig Abhilfe geschaffen wird, zur Konsequenz, dass die für den Abrufvorgang benötigte Hard- und Software, gegebenenfalls auch die dazu gehörigen Handbücher, über den gesamten Aufbewahrungszeitraum ebenfalls verfügbar gehalten werden müssen.

Rat des Steuerberater einholen

Hinsichtlich der Anforderungen der Finanzverwaltung an die Verfügbarkeit (= maschinelle Auswertbarkeit) steuerrelevanter Daten und die Zugriffsmöglichkeiten der Betriebsprüfer auf die Datenbestände der Unternehmen beachten Sie bitte das Schreiben des Bundesfinanzministeriums zu den Grundsätzen zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) vom 16. Juli 2001, Aktenzeichen: IV D 2 - S-0316 - 136/01.

In jedem Fall empfiehlt es sich, vor der Vernichtung von Unterlagen beziehungsweise hinsichtlich der Anforderungen der GDPdU den Rat des Steuerberaters einzuholen. Dieser kann aus seiner Kenntnis des Betriebs, der Branche und den Erfahrungen aus bereits nach GDPdU durchgeführten Betriebsprüfungen in vielen Fällen weiterhelfen.

Folgende Unterlagen können ab dem 1. Januar 2009 vernichtet werden, wenn sie aus nachfolgendem Jahr oder früher stammen, soweit kein Anwendungsfall gemäß § 147 (3) AO vorliegt beziehungsweise dem keine einzelgesetzliche Regelung oder anderweitig zu beachtende Bestimmung entgegen steht (Beispiele siehe oben):

Abrechnungsunterlagen	2002/1998
Abtretungserklärungen	1998
Änderungsnachweise der EDV-Buchführung	1998
Akkreditive	2002
Aktenvermerke	2002/1998
Angebote, sofern zu einem Auftrag geführt	2002
Anhang (Jahresabschluss)	1998
Anlagevermögensbücher und -karteien	1998
Anträge auf Arbeitnehmer-sparzulage	2002
Arbeitsanweisungen (insbesondere für EDV-Buchführung)	1998
Arbeits- und Organisations-abläufe EDV	1998
Auftrags- und Bestellunterlagen	1998
Ausgangsrechnungen	1998
Bankbelege	1998
Bankbürgschaften	2002
Beitragsabrechnungen der Sozialversicherungsträger	2002
Belege, soweit Buchfunktion (Offene-Posten-Buchhaltung)	1998
Berufsgenossenschaften, soweit Buchungsbelege	1998
Berufsgenossenschaften, Meldungen und Bescheide	2002/1998
Betriebsabrechnungsbögen mit Belegen als Bewertungsunterlage	1998
Betriebsprüfungsberichte	2002
Bewertungsunterlagen	1998
Bewirtungsunterlagen	1998
Bilanzen (Jahresbilanzen)	1998
Bilanzunterlagen	1998
Buchungsanweisungen	1998
Buchführungsbelege	1998
Darlehensunterlagen	2002/1998
Datenträger	1998
Dauerauftragsunterlagen	2002/1998
Debitorenlisten (soweit Bilanzunterlage)	1998
Depotauszüge (soweit nicht Inventare)	2002/1998
EDV-Buchungsprotokolle	1998
EDV-Programmunterlagen	1998
EDV-Auswertungen für Buchführung	1998
EDV-Journal	1998
EDV-Konto	1998
EDV-Saldenliste (Schluss des Wirtschaftsjahres)	1998
E-Mails, soweit handelsrechtlich/steuerlich relevant	2002/1998
Einfuhrunterlagen	1998
Eingangsrechnungen	1998
Einheitswertunterlagen	2002
Exportunterlagen	1998
Fahrtkostenerstattungsunterlagen	1998
Finanzberichte	2002/1998
Frachtbriefe	2002/1998
Gebäude – und Grundstücks-unterlagen (Bauakten, Baupläne etc.)	2002/1998
Gehaltslisten	1998
Geschäftsberichte	2002
Geschäftsbriefe	2002
Geschenknachweise	1998
Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss)	1998
Grundbuchauszüge	den aktuellen immer aufheben
Grundstücksverzeichnis (soweit Inventar)	1998
Gutschriftanzeigen	1998
Handelsbriefe	2002
Handelsbücher	1998
Handelsregisterauszüge	1998
Hauptabschlussübersicht	1998
Inventuren (Inventar, Inventurreinschrift)	1998
Investitionszulage (Unterlagen)	2002/1998
Jahresabschluss	1998
Jahresabschlusserläuterungen	1998
Journale für Hauptbuch und Kontokorrent	1998
Jugendarbeitsschutzunterlagen	1998
Kalkulationsunterlagen	2002/1998
Kassenberichte	1998
Kassenbücher und -blätter	1998
Kassenzettel	1998
Konten der Buchführung	1998
Kontenpläne und Kontenplanänderungen	1998
Kontenregister	1998
Kontoauszüge	1998
Krankenkassenmeldung	2002/1998
Kreditunterlagen	2002
Lagebericht	1998
Lagerbuchführungen	2002
Lieferscheine	1998
Lohnbelege	1998
Lohnlisten	1998
Magnetbänder mit Buchfunktion	1998
Mahnbescheide	2002
Mietunterlagen	2002/1998
Nachnahmebelege	1998
Nebenbücher	1998
Offene-Posten-Liste, EDV	1998
Organisationsunterlagen der EDV-Buchführung	1998
Pachtunterlagen	2002/1998
Postgiroauszüge und -belege	1998
Preislisten	2002
Programmdokumentation	1998
Protokolle allgemein	2002
Protokolle von Gesellschafter-versammlungen	1998
Provisionsabrechnungen	1998
Prozessakten	1998
Quittungen	1998
Rechnungen	1998
Registrierkassenstreifen	1998
Reisekostenabrechnungen	1998
Repräsentationsaufwendungen (Unterlagen)	1998
Sachkonten	1998
Saldenbilanzen	1998
Schadensunterlagen	2002
Scheck- und Wechselunterlagen	1998
Schlechtwettergeld-unterlagen	2002/1998
Sozialversicherungs-unterlagen*	2002/1998
Speicherbelegungsplan der EDV-Buchführung	1998
Spendenbescheinigungen	1998
Steuerunterlagen	2002/1998
Systemdokumentation	1998
Telefonkostennachweise	1998
Überstundenlisten	2002/1998
Vermögenswirksame Leistungen (Unterlagen)	2002
Versand- und Fracht-Unterlagen	2002
Versicherungspolicen (wenn abgelaufen)	1998
Verträge (wenn beendet)	2002/1998
Warenbestandsaufnahme	1998
Wareneingangs- und Ausgangsbücher	1998
Wechsel	1998
Zahlungsanweisungen	1998
Zollbelege	1998
Zwischenbilanz (bei Gesellschafterwechsel oder Umstellung des Wirtschaftsjahres)	1998

* Bei Unterlagen der Sozialversicherungsträger können sich aus sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften längere Aufbewahrungspflichten ergeben.

Noch einmal: **Bevor Sie Unterlagen vernichten, halten Sie auf jeden Fall Rücksprache mit Ihrem Steuerberater!**

Haftung und Gewähr müssen wegen des ständigen Wandels der Rechtslage ausgeschlossen werden.

Anzeige

Wissenswertes rund um die Steuertermine 2009

Schonfristen – Säumniszuschläge – Stundung

Steuertermine geben den Fälligkeitstag an, an dem die Steuerzahlungen auf dem Konto der Finanzkasse eingegangen sein müssen. Als Tag der Zahlung gelten:

- bei Einzahlung am Schalter der Finanzkasse der Tag des Eingangs beim Finanzamt.
- bei Überweisung auf ein Konto des Finanzamtes und bei Einzahlung mit Zahlkarte oder Postanweisung der Tag, an dem der Betrag dem Finanzamt gutgeschrieben wird.
- bei Schecks gilt die Zahlung erst am dritten Tag nach Eingang als geleistet.
- bei Vorliegen einer Einzugsermächtigung am Fälligkeitstag.

Werden diese Termine nicht eingehalten, so werden Säumniszuschläge in Höhe von einem Prozent für jeden angefangenen Monat nach dem Fälligkeitstag erhoben.

Säumniszuschläge auf abzugsfähige Betriebssteuern sind als Betriebsausgaben abzugsfähig. Säumniszuschläge, die auf nicht abzugsfähige Steuern (zum Beispiel Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Zweitwohnungsteuer, ab 2008 auch die Gewerbesteuer) entfallen, dagegen nicht.

Aus Vereinfachungsgründen ist in § 240 der Abgabenordnung bestimmt, dass ein Säumniszuschlag dann nicht erhoben wird, wenn bis zu drei Tage nach Fälligkeit gezahlt wird – die so genannte Zahlungs-Schonfrist. Achtung: Das Gesetz kennt nur für Zahlungen eine Schonfrist, nicht aber für die verspätete Abgabe von Steuererklärungen.

Die Zahlungs-Schonfrist gilt nicht bei Barzahlungen oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks. Die Fälligkeitstermine verschieben sich nach § 193 BGB, wenn sie auf einen Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fallen, und damit schieben sich auch die Schonfristen entsprechend hinaus.

Säumniszuschläge dürfen nicht erhoben werden, bevor eine Steueranmeldung, zum Beispiel für Umsatzsteuer oder Lohnsteuer, abgegeben worden ist. Erst mit Abgabe der Steuererklärung wird nämlich die Steuer fällig.

Würde zum Beispiel die Umsatzsteuervoranmeldung für März 2009 nach Dauerfristverlängerung anstatt am 11. Mai 2009 erst am 15. Mai 2009 abgegeben, fielen Säumniszuschläge erst an, wenn die Zahlung nach dem Tag der Abgabe einginge. Freilich könnte das Finanzamt ab dem 12. Mai 2009 einen Verspätungszuschlag gemäß § 152 AO (bis zu zehn Prozent der festgesetzten Steuer, maximal 25.000 Euro) erheben.

(*Noch einmal zur Erinnerung:* Monatliche Umsatzsteuervoranmeldungen sind regelmäßig nur dann abzugeben, wenn die Vorjahres-Umsatzsteuerschuld mehr als 6.136 Euro (geplant ist die Anhebung dieses Betrags auf 7.500 Euro – Entwurf des Steuerbürokratieabbaugesetzes) betrug; in allen anderen Fällen ist der Voranmeldungszeitraum das Kalendervierteljahr. Aber: Existenzgründer haben ihre Voranmeldungen im Jahr der Gründung sowie im Folgejahr monatlich abzugeben.

Ab dem 1. Januar 2005 müssen die Lohnsteueranmeldungen beziehungsweise die Umsatzsteuervoranmeldungen im Regelfall nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auf elektronischem Weg übermittelt werden!)

Entstandene Säumniszuschläge können erlassen werden:

- bei plötzlicher Erkrankung des Steuerpflichtigen, wenn er selbst dadurch an der pünktlichen Zahlung gehindert war und es dem Steuerpflichtigen seit seiner Erkrankung bis zum Ablauf der Zahlungsfrist nicht möglich war, einen Vertreter mit der Zahlung zu beauftragen,
- bei einem bisher pünktlichen Steuerzahler, dem ein offenbares Versehen unterlaufen ist, oder
- in sonstigen Fällen der sachlichen oder persönlichen Unbilligkeit.

Die Säumniszuschläge werden in der Regel dann teilweise beziehungsweise ganz erlassen, wenn dem Steuerschuldner die rechtzeitige Zahlung der Steuer wegen Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit unmöglich war oder bei Fälligkeit der Steuer die Voraussetzungen für einen Erlass der Hauptschuld gegeben waren.

Fälligkeitstermine 2009	Gruppe A fällig	Gruppe A letzter Schonfristtag	Gruppe B fällig	Gruppe B letzter Schonfristtag
Januar	12.	15.		
Februar	10.	13.	16.	19.
März	10.	13.		
April	14.	17.		
Mai	11.	14.	15.	18.
Juni	10.	15.		
Juli	10.	13.		
August	10.	13.	17.	20.
September	10.	14.		
Oktober	12.	15.		
November	10.	13.	16.	19.
Dezember	10.	14.		
Januar 2010	11.	14.		

Nicht-bundeseinheitliche Feiertage blieben bei der Ermittlung der Steuertermine unberücksichtigt.
Hinsichtlich der Ökosteuer-Termine bitte an das zuständige Finanzamt beziehungsweise Ihren Steuerberater wenden.

Anzeige

- mobil per Handy
- stationär in der Werkstatt
- schnell * einfach * zuverlässig

time report®
Die Überall-Zeiterfassung
Lohn- & Kostenauswertung

„Stundenzettel" einfach per Mobiltelefon, denn Autoschlüssel, Portemonnaie und Handy hat jeder dabei!

time report® Ralph-Hendrik Heß & Frank Prein GbR
Sperberstraße 25, 16556 Borgsdorf
Telefon: (04331) 340773
vertrieb@time-report.de
www.time-report.de

Mit Schnittstelle(n) zu Ihrer Software!!!

Landschaft Bauen & Gestalten 10/2008

Ein Erlass der Säumniszuschläge bei Übertreten der Schonfrist ist ausgeschlossen, wenn der Steuerpflichtige grundsätzlich seine Zahlungen am letzten Tag der Schonfrist leistet. Die Schonfristen sollen nicht missbräuchlich ausgenutzt werden. Bei rechtzeitiger Erteilung einer Einzugsermächtigung fallen keine Säumniszuschläge an.

Die Fälligkeitstermine sind unterschiedlich:

Gruppe A

a) Regelmäßige Termine zum 10. jeden Monats:

- Umsatzsteuer (sofern die Steuer des Vorjahres über 6.136 Euro [geplant, siehe oben: 7.500 Euro] betrug).
- Lohnsteuer und Lohnkirchensteuer (sofern die einbehaltene Steuer des Vorjahres über 3.000 Euro [geplant, siehe oben: 4.000 Euro] betrug).

b) Regelmäßige Termine zum 10.1., 10.4., 10.7., 10.10.:

- Umsatzsteuer (sofern die Steuer des Vorjahres mehr als 512 Euro [geplant, siehe oben: 1.000 Euro] und höchstens 6.136 Euro [geplant, siehe oben: 7.500 Euro] betrug).
- Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer und Solidaritätszuschlag (sofern die einbehaltene Lohnsteuer des Vorjahres mehr als 800 Euro [geplant, siehe oben: 1.000 Euro], aber nicht mehr als 3.000 Euro [geplant, siehe oben: 4.000 Euro] betragen hat. (Wenn die Vorjahressteuer nicht höher war als 800 Euro [geplant, siehe oben: 1.000 Euro], ist der Voranmeldungszeitraum das Kalenderjahr).

c) Regelmäßige Termine zum 10.3., 10.6., 10.9., 10.12.:

- Einkommensteuer-, Kirchensteuer-, Körperschaftsteuer- und Solidaritätszuschlagvorauszahlungen

Gruppe B:

Regelmäßige Termine zum 15.2., 15.5., 15.8., 15.11.:

- Gewerbesteuervorauszahlungen
- Grundsteuer
- Zweitwohnungsteuer
- verschiedene Kommunalabgaben

Gruppe C:

Unregelmäßige Termine bei Zahlungen nach Steuerbescheiden. Der Zahlungstermin ist jeweils auf dem Steuerbescheid zu erkennen.

Die Schonfristen gelten auch hier. Die Säumniszuschläge betragen ebenfalls 1 v.H.

Stundung

Für die Fälligkeitstermine der Gruppen A) und B) und den letzten Tag der Schonfrist 2009/2010 gilt die nebenstehende Tabelle, wobei die örtlichen Feiertage nicht eingearbeitet worden sind.

Es empfiehlt sich, bei Zahlungsschwierigkeiten den Versuch eines Stundungsantrages zu machen. § 222 AO sagt dazu: „Die Finanzbehörden können Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis ganz oder teilweise stunden, wenn die Einziehung bei Fälligkeit eine erhebliche Härte für den Schuldner bedeuten würde und der Anspruch durch die Stundung nicht gefährdet erscheint.

Die Stundung soll in der Regel nur auf Antrag und gegen Sicherheitsleistung gewährt werden."

Bestehen zum Beispiel höhere Forderungen aus fälligen Rechnungen gegenüber Öffentlichen Auftraggebern und entsteht dadurch eine Liquiditätslücke, so kann dieser nachzuweisende Umstand auch einen Stundungsantrag begründen.

Eine Stundung von einbehaltenen Steuerabzugsbeträgen, wie zum Beispiel Lohnsteuer, ist grundsätzlich ausgeschlossen. Dieses ist auch verständlich, da es sich um Beträge handelt, die den Arbeitnehmern weniger ausgezahlt worden sind und somit keine eigenen Steuern des Unternehmers darstellen.

Die Stundungszinsen betragen 0,5 v.H. für jeden vollen Monat und sind auf alle betrieblichen Steuern als Betriebsausgaben abzugsfähig.

Dr. Jörg Stalf
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Duske, Becker & Sozien, Berlin

§ Steuertermine Dezember 2008

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	November 2008 (ohne Fristverlängerung) Oktober 2008 (mit Fristverlängerung)	10.12.2008	15.12.2008
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	November 2008	10.12.2008	15.12.2008
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	IV. Quartal	10.12.2008	15.12.2008
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	keine	keine	keine

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Anzeige

*DATAflor-Kunden haben immer einen Technologievorsprung.
Die meisten erfolgreichen Betriebe arbeiten mit DATAflor und lassen ihre innovativen Strategien in die Software einfließen. Dadurch liefern DATAflor-Programme allen GaLaBau-Betrieben automatisch den größten Wettbewerbsvorteil. Außerdem ist die DATAflor-Entwicklung in der Lage, schnell und gezielt auf neue Anforderungen zu reagieren. Schneller als andere Branchenanbieter und gezielter als allgemeine Lösungen ohne „Grüne Kompetenz". Weitere Infos: www.dataflor.de
DATAflor AG
August-Spindler-Str. 20 • 37079 Göttingen
Tel. 0551/506650 • info@dataflor.de
DATAflor
Software für Ihren Erfolg

Innovative grüne Fassade mit Pflanzen aus aller Welt

Die Teilnehmer der ELCA-Exkursion bestaunten eine innovative Pflanzenwand: die grüne Fassade des Verwaltungsgebäude des Museums Quai Branly. Mehr als 15.000 Pflanzen (140 verschieden Arten) aus der ganzen Welt wurden zusammengetragen und auf über 800 m² vertikaler Fläche verteilt. Die Wand wurde im Sommer 2004 bepflanzt. Verwendet wurde das von Patrick Blanc patentierte System zur senkrechten Bepflanzung, in dem zwei Polyamidfaserschichten auf zwei Millimeter dicken Weich-PVC-Platten angebracht werden. Über ein System perforierter Röhren, das über den Pflanzen angebracht ist, werden diese feucht gehalten und mit einer Nährstofflösung versorgt.

Museum Quai Branly mit innovativer begrünter Fassade

ELCA-Fachexkursion nach Paris mit über 70 Teilnehmern aus 14 Ländern

Der französische Verband des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues, UNEP, veranstaltete jetzt in Marne-la-Vallée seinen 44. Kongress im New Port Bay Club, Disneyland Paris. Die European Landscape Contractors Association (ELCA) hat an diesem Kongress, zeitweise auch mit einem eigenen Programm, teilgenommen.

Der französische Verband richtete am ersten Tag eine Fachveranstaltung zum Thema „Nachhaltiges Management von Grünprojekten“ aus. Europäische Fachleute berichteten über den Bau von Grünanlagen aus globaler Perspektive. Es wurden Beispiele aus Mailand, Hamburg, Lyon und Athen dargestellt.

Grünes Besichtigungsprogramm

Die eigentliche grüne Fachexkursion startete am folgenden Tag: Vormittags waren der Industriepark „Les Hauts de Wissous“ sowie die Gärten des Museums Quai Branly die Ziele. Nachmittags ging es in den „Parc de Bercy“. Am nächsten Tag, einem Sonntag, erkundeten die Teilnehmer Paris im Rahmen einer Stadtrundfahrt.

Mit russischer Delegation

Insgesamt nahmen über 70 Teilnehmer aus den Ländern Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Japan, Kanada, Niederlande, Österreich, Polen, Russland und Schweiz teil. Die russische Delegation war mit 15 Teilnehmern besonders stark.

Nächste Exkursionsziele: Athen und Prag

Ein positives Fazit zogen die Teilnehmer: Insgesamt bot die Paris-Exkursion eine spannende Fachtagung, interessante Objekte, einen intensiven Erfahrungsaustausch unter Fachkollegen sowie gute Stimmung bei freundlichem Wetter. Die nächsten ELCA-Exkursionen sollen vom 3. bis 5. April 2009 nach Athen und vom 9. bis 11. Oktober 2009 nach Prag führen.

Mit Landwirtschaftsminister Barnier

Beim Kongress im Gespräch (v.l.n.r:) Emmanuel Mony, Präsident der UNEP; Michel Barnier, seit Juni 2007 Minister für Landwirtschaft und Fischerei (zuvor: europäischer Kommissar für Regionalpolitik und von 2004 bis 2005 französischer Außenminister) und Antoine Berger, seit 2001 erfolgreicher Präsident der ELCA.

Internationaler Trendpreis für zwei französische Projekte

Antoine Berger (r.) verlieh die Urkunden zum ELCA-Trendpreis 2008 an Nicolas Prettre (l.), Christoph Verducci (2.v.r.) und Guillaume Lalanne (2.v.l.). Damit wurden zwei Projekte aus Frankreich gewürdigt: der neue Industriepark „Les Hauts de Wissous“ in der Nähe des Pariser Flughafens Orly sowie die grünen Außenanlagen des Unternehmens SARL Belmonte in Baillargues, nahe am Flughafen von Montpellier. Pflanzen, die mit wenig Wasser auskommen, Natursteine und eine minimalistische, eine oasenähnliche Gestaltung machen dieses Projekt aus. Kern des ersten Projektes sind dagegen die Wasserobjekte sowie das vorbildliche Regenwassermanagement in Verbindung mit den angesiedelten Unternehmen sowie die Vegetationsarbeiten mit Modellcharakter.

Centre Commercial du Carré Sénart

Über 3,5 Millionen Euro wurden im Centre Commercial du Carré Sénart für Planung und Pflanzung der Allee Royale aufgewendet. Es sind über 8.000 Bäume gepflanzt, an deren angrenzenden Flächen Gewerbegebiete entstehen sollen. Die Exkursionsteilnehmer befanden die Vorgehensweise, zuerst Grün anzulegen und in einem zweiten Schritt Gewerbe anzusiedeln, richtiger als den häufig üblichen umgekehrten Weg.

Faszinierende Gärten des Museums Quai Branly

Die Gärten des Museums Quai Branly erstrecken sich auf einer Fläche von 18.000 m² und sind Teil des Museums. Sie wurden von Gilles Clément entworfen und vom Unternehmen Paysage de France (UNEP-Mitglied) gebaut. Das Museum, am Ufer der Seine und am Fuße des Eifelturms gelegen, ist ein Ort des wissenschaftlichen und künstlerischen Dialoges. Der Garten mit seinen 180 Bäumen und zahlreichen Pflanzenarten umhüllt das Museum wie ein grünes Schmuckkästchen.

Regenwassermanagement

Ein Regenrückhaltebecken von Val d`Europe reguliert den Regenwasserabfluss über eine bedarfsgerecht abgestimmte Weiterleitung von Regenwasser in die Kanalisation sowie die nachgelagerten Wasserläufe. Ein wesentlicher Vorteil der Becken besteht in der Wertsteigerung und Förderung der Umwelt. Denn die Gewässer verleihen der Landschaft einen Reiz, bieten aber auch gleichzeitig Raum für Freizeitgestaltung und Wasseraktivitäten. Daher entwickeln sich die Zonen derzeit zu bevorzugten Räumen für Spaziergänger. Die Einwohner profitieren also direkt von dem Projekt.

Industriepark „Les Hauts de Wissous“

Der neue Industriepark „Les Hauts de Wissous“ nahe dem Pariser Flughafen Orly überzeugt durch vorbildliches Regenwassermanagement in Verbindung mit Vegetationsarbeiten in qualitätsvoller Ausführung. Beteiligt waren die Stadt Wissous und die Agence Foncière et Technique de la Région Parisienne als Auftragsgeber.

Beim Erkunden des Industrieparks (v.l.n.r):. Nico Wissing, Vorsitzender des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe; Nicolas Prettre sowie ELCA-Präsident Antoine Berger. „Les Hauts de Wissous“ wurde von Nicolas Prettre gebaut und mit einem der beiden Internationalen ELCA-Trendpreise „Bauen mit Grün 2008“ ausgezeichnet.

Die Leistungen von Grün in Wert setzen

UNEP-Präsident Emmanuel Mony berichtete über die Situation des Garten- und Landschaftbaues in Frankreich. In seinem Statement forderte er, die Wirkungen von Grün stärker im Gesetz zu verankern. Dazu habe die UNEP über 20 Vorschläge unterbreitet, um die Leistungen von Grün in der Stadt hinsichtlich klimatischer und gesundheitlicher Effekte besser in Wert zu setzen. Mony plädierte auch für die Idee, den im Landschaftsbau anfallenden Grünrückschnitt als Biomasse zur Energiegewinnung zu nutzen und dadurch positive CO_2-Effekte zu erzielen. Schließlich wies er auf die hohe Bedeutung der über 13.500 GaLaBau-Unternehmen in Frankreich hin, die durch ihre Mitarbeiter eine große Bedeutung für den französischen Arbeitsmarkt hätten.

In Europa: Lobbyarbeit für Grün

ELCA-Präsident Antoine Berger beschrieb in seiner Rede die Notwendigkeit einer starken Lobby für Grün in Europa und verwies auf den großen Erfolg konstanter ELCA-Arbeit. Besonders Frankreich als wichtiger Partner der ELCA sei Motor für Innovationen und setze Impulse für ganz Europa. Berger sieht den Garten- und Landschaftsbau in Europa für die Zukunft bestens gerüstet. Dies belege auch die hohe Anzahl neu geschaffener Ausbildungsplätze. Insgesamt, so Berger, beschäftige die Branche in Europa weit über 350.000 Arbeitnehmer, Tendenz steigend.

In 80 Gärten um die Welt

Heiner Baumgarten referierte über die Internationale Gartenschau 2013 (IGS) in Hamburg. Er stellte den Plan der Gartenschau vor, die von April bis Oktober 2013 im Stadtteil Wilhelmsburg stattfinden wird. Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ wird ein neuer Volkspark entstehen, der ganz auf die Bedürfnisse der internationalen Bewohnerschaft des Stadtteils ausgerichtet sein wird. Die IGS versteht sich nicht als Blumenschau sondern als Stadtentwicklungsprojekt für mehr Lebensqualität auf der Elbinsel Wilhelmsburg. Mit der Gartenschau, so Baumgarten, werde ein Bündel von Maßnahmen realisiert, die zur Stadtteilentwicklung beitragen und gleichzeitig die Lebensqualität nachhaltig aufwerten sollen. Zeitgleich werde auf der Elbinsel die Internationale Bauausstellung Hamburg 2013 (IBA) modellhafte Lösungen für das Zusammenleben einer internationalen Stadtgesellschaft repräsentieren.

Aufstieg durch den Park zur Basilika Sacré Cœur

Am Exkursions-Sonntag stand eine geführte Tour zu den Sehenswürdigkeiten von Paris ebenso im Programm wie eine Erkundung auf eigene Faust. Die auf dem 130 Meter hohen Hügel von Montmartre gebaute Basilika Sacré Cœur ist ein weit sichtbares Denkmal. Wer durch den Park hinaufsteigt, wird oben mit einem Blick belohnt, der nahezu die ganze Stadt umfasst.

Le Parc de Bercy mit Rosengarten

Le Parc de Bercy ist eine über dreizehn Hektar große Parkanlage, die 1997 mitten in einem neuen Viertel errichtet wurde. Die große Grünfläche wird gerne für Spaziergänge durch die angelegten verschiedenen Gärten genutzt. Bei einem Rundgang lassen sich zum Beispiel ein Gemüsegarten, der Garten der Düfte, aromatische Pflanzen sowie ein im Bild dargestellter Rosengarten entdecken.

Er komplettierte den Reigen politischer Vertreter aus Düsseldorf, die in Rietberg zum Spaten griffen: Manfred Palmen (l.), Staatssekretär im NRW-Innenministerium, pflanzte auf dem Areal der Landesgartenschau eine Eiche. Dabei wurde er unterstützt von VGL-Geschäftsführer Dr. Karl Schürmann und dem NRW-Landtagsabgeordneten Michael Brinkmeier (r.). Foto: pcw

NRW-Staatssekretär Manfred Palmen:

Manche Kommunen in Daseinsvorsorge übereifrig

Wenn Sportvereine in Nordrhein-Westfalen in Eigenregie Sportanlagen bauen und unterhalten, dürfen sie mit einer Förderung durch das NRW-Innenministerium rechnen. Dies machte Staatssekretär Manfred Palmen im Rahmen der Landesgartenschau Rietberg deutlich. Wie Palmen erläuterte, solle diese Förderung dazu beitragen, bürgerschaftliche Eigeninitiativen zu stärken. Ferner stellte er heraus, dass besonders im Sportplatzbau eine fachgerechte Erstellung und Pflege der Anlagen notwendig sei.

Baumpflanzung in Rietberg

Im Rahmen einer Baumpflanzung ging Palmen im politischen Meinungsaustausch mit Dr. Karl Schürmann, dem Geschäftsführer des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL), auf den Wettbewerbsdruck ein, den Landschaftsgärtner durch Einrichtungen des so genannten zweiten Arbeitsmarktes erfahren. Palmen stellte dabei klar: „Steuern zahlende private Unternehmen müssen geschützt werden vor einem Wettbewerb durch Einrichtungen, die durch Steuermittel finanziert werden."

Laut Manfred Palmen dürften Städte und Gemeinden im Rahmen des Paragrafen 107 der NRW-Gemeindeordnung nur zur „Daseinsvorsorge" in Wirtschaftsbereichen aktiv werden, in denen keine privaten Unternehmen die erforderlichen Leistungen erbringen könnten. Der Staatssekretär schloss dabei nicht aus, dass in einigen Kommunen übers Ziel hinausgeschossen werde.

Zusätzlicher Wettbewerbsdruck

Palmens Ausführungen zufolge werde seitens des Innenministerium versucht, umfassendere Einblicke in diejenigen Aktivitäten der Kommunen zu bekommen, die für private Unternehmen einen zusätzlichen Wettbewerbsdruck bedeuteten. Wie seinen Worten zu entnehmen war, zeigten sich die Kommunen allerdings sehr zurückhaltend, wenn sie Informationen über solche Aktivitäten auf den üblichen behördlichen Meldeweg nach Düsseldorf bringen sollten. Für Dr. Schürmann ist dies Grund genug für die Schlussfolgerung: „Viele Einrichtungen und Maßnahmen der Kommunen zur angeblichen Förderung von Qualifizierung und Beschäftigung sind offensichtlich rechtlich derart bedenklich, dass sie von der obersten Verwaltungsebene nicht genehmigt würden."

Vollständig überarbeitete FLL-Richtlinie

Begrünbare Flächenbefestigungen

Der Regelwerksausschuss „Begrünbare Flächenbefestigungen" der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) hat die beiden bisherigen Regelwerke „Empfehlungen für Bau und Pflege von Flächen aus Schotterrasen" (2000) und „Empfehlungen für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von Flächen aus begrünbaren Pflasterdecken und Plattenbelägen" (2003) vollständig überarbeitet und in Form einer neuen Richtlinie zusammengeführt.

Die FLL-„Richtlinie für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von begrünbaren Flächenbefestigungen" enthält bau- und entwässerungstechnische wie auch vegetationstechnische Anforderungen an begrünbare Flächenbefestigungen. Es werden Planungsgrundsätze aufgeführt und Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten, Regelbauweisen, Herstellung, Pflege und Unterhaltung sowie zu Prüfungen und Prüfverfahren gegeben.

Schotterrasen und verschiedene begrünbare Pflasterdecken und Plattenbeläge haben eine erfreulich weite Verbreitung gefunden. Flächen, die nur gelegentlich in Anspruch genommen oder nicht intensiv beparkt werden, können mit diesen Bauweisen einfach befestigt werden. Dies führt zu offenen, versickerungsfähigen Flächen, bei denen Bodenfunktion, Begrünbarkeit und ästhetische Wirkung viel günstiger als bei geschlossenen Belägen sind.

Die vorhandenen technischen Regelwerke des Straßenbaues decken insbesondere die vegetationstechnischen Anforderungen, die an solche begrünbaren Flächenbefestigungen zu stellen sind, nicht ab.

Während der Einsatz von Schotterrasen als „Einfachbauweise" für befestigte Flächen eine lange Tradition aufweist, gewinnen auch die in den vergangenen Jahrzehnten entwickelten Pflaster- und Plattenbeläge mit begrünten Fugen zunehmend Verbreitung. Dabei ist ein Ende des Entwicklungsprozesses noch nicht abzusehen, da jährlich neue Produkt- und Materialvarianten auf den Markt kommen.

ⓘ Die Richtlinie kann zum Preis von 33 Euro (zuzüglich 3,75 Euro Versand) bestellt werden bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Colmantstraße 32 in 53115 Bonn (Telefon: 0228 690028, Fax: 0228 690029, E-Mail: info@fll.de) oder im Internet unter: www.fll.de.

Anzeige

Holz beliebt für Kochlöffel und Musikinstrumente

Der Berg-Ahorn ist „Baum des Jahres 2009“

Zum „Baum des Jahres 2009“ gewählt: So majestätisch entwickelt sich der Berg-Ahorn im Einzelstand. Er kann bis zu 600 Jahre alt werden und spielt in vielen Bergortschaften eine kulturgeschichtlich ähnliche Rolle wie die Eiche oder die Linde in den flacheren Ortslagen. Foto: IdgS / Roloff

Das „Kuratorium Baum des Jahres“ hat jetzt den „Baum des Jahres 2009“ bekannt gegeben. Dr. Silvius Wodarz, Präsident der Stiftung „Menschen für Bäume“, stellte den Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus) in Berlin vor.

Baum der Berge – Baum der Städte

In den Alpen zeigt der Berg-Ahorn am eindrücklichsten, dass er seinen Namen zu Recht trägt. Im Schweizer Wallis, dort wo die höchsten Gipfel Europas stehen, ist er noch auf fast 2.000 Metern Höhe als halbwegs wohlgeformter Baum zu finden. In den Kalkalpentälern bildet er in Höhen, in die die Buche nicht mehr vordringen kann, sogar vereinzelt reine Waldbestände.

Der Berg-Ahorn wird bis zu 600 Jahre alt. In vielen Bergortschaften spielt er eine kulturgeschichtlich ähnliche Rolle wie die Eiche oder die Linde in den flacheren Ortslagen. Der berühmteste Berg-Ahorn stand im Schweizer Ort Truns. Unter seiner Krone wurde 1424 der „Graue Bund“ geschmiedet. Regelmäßig bis ins 19. Jahrhundert trafen sich die Graubündner unter dem Baum, um diesen Bund zu bestätigen.

Auch im übrigen Europa ist der Berg-Ahorn natürlicherweise ein Baum der Bergwälder – von den Kantabrischen Bergen im Nordwesten Spaniens bis hin zu den Karpaten im Osten und vom Harz im Norden bis in die südlichen Apenninen. In den deutschen Mittelgebirgen prägt er vor allem zusammen mit der Esche und der Berg-Ulme die feuchten Schlucht- und Blockhaldenwälder. Für die Pflanzung als Park- und Straßenbaum und im privaten Garten stehen viele Sorten des Berg-Ahorns zur Verfügung.

Sogar übers Meer bis nach Nordamerika verschleppt

Die vegetationskundlich offizielle Nordgrenze seiner natürlichen Verbreitung verläuft am nördlichen Rand der Mittelgebirge. Doch längst fühlt sich der Berg-Ahorn auch im flachen norddeutschen Land ausgesprochen wohl. Gefördert durch den Menschen hat er sich bis nach Südschweden und weit nach Osten bis tief ins europäische Russland hinein ausgebreitet. In Dänemark beispielsweise wurde er im 17. Jahrhundert kultiviert und ist dort dann verwildert. Selbst übers Meer wurde er verschleppt, so dass der Berg-Ahorn heute auch in England, Irland, Nordamerika und sogar in Chile vorkommt.

Süß-saftige Experimente

Der Zuckergehalt im Saft des Berg-Ahorns liegt im Zeitraum vor dem Blattaustrieb mit ein bis drei Prozent vergleichsweise hoch, aber damit immer noch deutlich geringer als bei seinem Vetter, dem Zucker-Ahorn in Nord-Amerika, der bis auf acht Prozent Saccharosegehalt kommt. Doch vor etwa zweihundert Jahren, als der Sklavenaufstand auf der Zuckerinsel Haiti und die Napoleonische Kontinentalsperre den Preis für Rohrzucker ins Unbezahlbare steigerten, wurde auch hier in Europa versucht, eine Ahorn-Zuckerproduktion zu etablieren.

Im Berliner Tiergarten, im Wiener Prater und in vielen Orten mehr wurden die ersten größeren Experimente dazu durchgeführt. Letztlich ist daraus jedoch nie etwas geworden, weil zur gleichen Zeit die Zuckerrübe gezüchtet wurde, die weitaus höhere Zuckerausbeuten garantierte. Dass der Saft des Ahorns mehr Zucker enthält als die meisten anderen heimischen Baumarten, kann man für eine kurze Zeit im Frühsommer feststellen, wenn unzählige Blattläuse den nur teilweise verdauten Zuckersaft (Honigtau) verspritzen und alles unter der Krone des Berg-Ahorns mit einem klebrig-süßen Film überziehen.

Für Frühstücksbretter und Fleischklopfer

Wirtschaftlich interessanter als der Saft ist das Holz des Berg-Ahorns. Das helle, beinahe weiße Holz wurde schon vor rund achttausend Jahren bei den jungsteinzeitlichen Ackerbauern gerne zur Herstellung von Gefäßen benutzt. Bis heute ist es die erste Wahl bei hölzernen Küchengerätschaften wie Schalen, Schneid- und Frühstücksbrettern, Kochlöffeln, Fleischklopfern und Nudelhölzern.

Garant für wunderbare Resonanz bei Geigen

Eine weitere klassische Verwendung hat das recht harte, aber gut drechselbare Holz des Berg-Ahorns im Musikinstrumentenbau gefunden. Wegen seiner schmucken hellen Farbe wird es gerne für Flöte oder Fagott genommen. Und bei Saiteninstrumenten, beim Cello, bei der Bratsche und vor allem bei der Geige ist Ahornholz der Garant für eine wunderbare Resonanz. Berühmt sind die Geigenböden, die aus so genanntem Riegelahorn gefertigt wurden. Bei diesem Holz ist der Verlauf der Holzfasern ungewöhnlich wellig, was im Anschnitt dann einen alternierenden Hell-Dunkel-Schimmer ergibt.

Für edlen Innenausbau

Es gibt eine Fülle weiterer Einsatzbereiche für das Holz des Berg-Ahorns: Zimmerleute verwenden es gerne für den edlen Innenausbau bei Treppen und Fußböden. Auch die Möbeltischler sind begeistert. Lediglich im Außenbereich und als Bau- und Konstruktionsmaterial hat sich das Holz des Berg-Ahorns nicht bewährt.

Zauberhaftes rund um die Türschwelle aus Ahornholz

Eine ganz spezielle Eigenschaft entfaltet das Ahornholz im Volksglauben als Türschwelle. Denn: Zauberer und Hexen trauen sich nicht über eine solche Schwelle. Selbst wenn nur die Verankerungszapfen in der Schwelle aus Ahorn gefertigt sind – sie bleiben draußen. Und wer ganz auf Nummer Sicher gehen will, der stelle zusätzlich belaubte Zweige ins Fenster: Die fünflappigen, entfernt an gespreizte Hände erinnernden Blätter tun ein Übriges, um solch unheimliche Wesen fernzuhalten. Glücklich, wer einen Ahorn in seiner Straße oder im Vorgarten hat!

ⓘ Weitere Informationen gibt es im Internet: www.baum-des-jahres.de, www.die-gruene-stadt.de

Theorie und Praxis beim dritten Azubi- und Ausbildertag in Bad Krozingen

Baumbiologie begeisterte Azubis und Ausbilder

Den dritten Azubi- und Ausbildertag, der jetzt im Kurpark in Bad Krozingen stattfand, nannte Ulrich Herzog „einen Riesenerfolg“. Der ausgewiesene Pflanzenspezialist des Unternehmens „Fautz – die Gärten“ aus Bad Krozingen zeigte auf: „Nicht nur die Teilnehmerzahl steigt von Jahr zu Jahr, auch die Begeisterung aller Teilnehmer für das Thema Pflanze wächst stetig.“ Herzog organisiert und moderiert nun schon im dritten Jahr gemeinsam mit Ulrich Pfefferer, Baumpflegespezialist aus Müllheim, die Azubi- und Ausbildertage.

Gehölzproben zum Anfassen

Insgesamt 29 Auszubildende und 14 Ausbilder folgten der Einladung des Regionalvorstandes Südlicher Oberrhein im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) zum Thema „Biologie der Gehölze und der richtige Schnitt“. Da es immer leichter fällt, etwas richtig zu machen, wenn man weiß warum, begann der Tag mit einer theoretischen Einführung in das Thema „Die Anatomie der Gehölze – Gehölzproben zum Anfassen“.

Anhand von Mikroschnitten lernten die Teilnehmer die Gehölzbiologie kennen und lebendes von totem Gewebe zu unterscheiden – Kenntnisse, die für den fachgerechten Gehölzschnitt unabdingbare Voraussetzungen sind. „Denn die Baumchirurgie ist tot, heute behandelt man die Bäume nach baumbiologischen Aspekten“, so Ulrich Pfefferer.

Fachführung durch den Kurpark

Bei der anschließenden Fachführung durch den Kurpark von Bad Krozingen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Auswirkungen von Baumpflegemaßnahmen in der Praxis zu betrachten und zu diskutieren. Ulrich Herzog und sein Kollege Hans Jürgen Sutter, Gärtnermeister bei „Fautz – die Gärten“, stellten den Teilnehmern besondere Bäume und Gehölze im Kurpark vor. Bereits gute Tradition war der anschließende „Wissenstest“, bei dem Auszubildende und Ausbilder gleichermaßen gefordert waren. Für die Gewinner gab es attraktive Preise, darunter eine Handsäge und zwei Fachbücher.

Mit der Hubarbeitsbühne

„Auf den Astring schneiden, diese Botschaft werde ich wohl nie mehr vergessen“, so Heinrich Verhoeven aus Ettenheim am Ende dieses Tages. Für ihn ist der Azubi- und Ausbildertag bereits ein fester Termin, den er mit seinen Auszubildenden jedes Jahr wahrnimmt. Die am Vormittag theoretisch erlernte Baumbiologie wurde am Nachmittag unter Anleitung angewandt.

Für einige Teilnehmer ging es mit der Hubarbeitsbühne oder mit der Seilklettertechnik in den Baum. Mit Unterstützung eines Mitarbeiters des Unternehmens Ulrich Pfefferer Baumpflege wurde der Gehölzschnitt im Baum geübt. Ulrich Pfefferer selbst griff derweil zu Axt und Beil und demonstrierte den übrigen Teilnehmern an gespaltenen Holzproben, wie die richtige Schnittführung erfolgen muss.

Fortsetzung ist schon geplant

„Die gute Organisation, die optimale Vermittlung zwischen Theorie und Praxis und die Begeisterung der beiden Referenten, ihr Wissen weiter zu geben, ist das Erfolgsrezept dieser Veranstaltung“, so Heinrich Verhoeven. Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Azubi- und Ausbildertag geben. Ulrich Herzog und Ulrich Pfefferer wissen auch schon, womit sie die Teilnehmer im Jahr 2009 im Kurpark von Bad Krozingen begeistern werden.

Anzeigen

Tiefenlockerung Bodenbelüftung
Revita Bodensanierungs- u. Baumpflegegeräte
Pfahl- u. Pfostenrammen - Turbo-Digger
MTM Spindler & Schmid GmbH
D-72535 Heroldstatt
Fon 07389-600 Fax 07389-390
www.mtm-spindler-gmbh.de

www.greenforsale.de
Der Baumschulführer mit dem Angebots-Forum · Das Portal für Ihren Einkauf.

Drewes Landschaftsbau GmbH aus Hannover feierte ihr 60-jähriges Bestehen

Gefragte Landschaftsgärtner – in der dritten Generation

Im Gewerbegebiet am Alten Flughafen in Hannover ist die Drewes Landschaftsbau GmbH zwar erst seit 1987 ansässig. Der von Josef Drewes am 25. Februar 1948 gegründete Betrieb ist jedoch schon seit 60 Jahren erfolgreich am Markt tätig und blickt damit auf eine langjährige Tradition im Garten- und Landschaftsbau zurück. Aus diesem Anlass überbrachten Uwe Krebs, Vorsitzender des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL), und VGL-Geschäftsführer Harald Mikulla jetzt die Glückwünsche des Berufsstandes.

VGL-Vorsitzender Uwe Krebs (l.) gratulierte Heinz Drewes (2.v.l.) und Ehefrau Rita Drewes zum 60-jährigen Bestehen ihres GaLaBau-Betriebes. Sohn Oliver Drewes (mit Verbandslogo) trat 2001 nach seinem Studium in das Hannoveraner Unternehmen ein. Auch VGL-Geschäftsführer Harald Mikulla (r.) gehörte zu den Gratulanten anlässlich des Firmenjubiläums.

Unten: So schmuck präsentiert sich eine gepflasterte Wohnstraße in Hannover-Vahrenwald, die vom Unternehmen Drewes Landschaftsbau GmbH gestaltet wurde. Die Rabatten sind mit Natursteinmauern eingefasst – so entsteht ein attraktives Ambiente.

Aus der Firmengeschichte

Nach dem Unfalltod von Josef Drewes im Oktober 1967 übernahmen sein Sohn Heinz Drewes und dessen Ehefrau Rita den Betrieb. Die maschinelle Ausstattung bestand seinerzeit in einem Transporter und einem Traktor mit Ladeschaufel und diversen Anbaugeräten. 1968 wurde zusätzlich ein LKW-Kipper angeschafft. Für das Unternehmen war es zu dieser Zeit schwer, qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen, weil die Industrie mit höher bezahlten Jobs lockte.

Umzug an größeren Standort

Heinz Drewes trat im Februar 1969 in den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen e. V. ein. Die weitere betriebliche Entwicklung in den 1970er Jahren war durch die Investitionen in neue Maschinen wie Radlader, Großflächenmäher, MB Trac mit Ladeschaufel und Tandem-Kippanhänger gekennzeichnet. 1977 wurde dann das erste Betriebsgrundstück in einem Gewerbegebiet gekauft. Dies reichte aber zehn Jahre später nicht mehr aus, so dass sich der Betrieb im Gewerbegebiet am Alten Flughafen in Hannover ein neues Grundstück erwarb und sich dort mit einem Bürohaus ansiedelte, das teilweise auch weiter vermietet wurde.

Ehrenamtlich aktiv zum Wohl des grünen Berufsstandes

Nach der Fusion der beiden GaLaBau-Verbände in Niedersachsen und Bremen im Jahr 1988 wurde Heinz Drewes zunächst für drei Jahre zum Vorsitzenden der neu gegründeten Regionalgruppe Hannover gewählt. Im Anschluss daran engagierte er sich über einen Zeitraum von zehn Jahren im Vorstand des VGL Niedersachsen-Bremen e. V. und wurde dort von den Kollegen wegen seiner ruhigen und sachlichen Art sehr geschätzt.

Anerkannter Ausbildungsbetrieb

Seit 1. August 1991 ist der Betrieb auch als Ausbildungsbetrieb von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen anerkannt. 1995 wurde die bis dahin bestehende Einzelfirma in eine GmbH umgewandelt – die Mitarbeiterzahl wuchs auch durch die Anschaffung weiterer Spezialmaschinen auf bis zu 20 Arbeitnehmer.

Die wichtigsten Auftraggeber des Betriebes sind die Landeshauptstadt Hannover sowie eine Reihe von Wohnungsbaugesellschaften im Großraum Hannover, aber auch Gewerbekunden und Privatgartenbesitzer werden bedient. Der Umsatz des Betriebes setzt sich zu 75 Prozent aus Aufträgen im Bereich der Herstellung und Sanierung von Neuanlagen und zu 25 Prozent aus Aktivitäten im Pflegesektor zusammen.

Mit tatkräftiger Unterstützung

Im Jahr 2001 trat dann Oliver Drewes nach seinem Studium an der Fachhochschule Erfurt in das GaLaBau-Unternehmen ein, so dass die Weiterführung des Betriebes auch in dritter Generation mit nach wie vor kräftiger Unterstützung durch Rita und Heinz Drewes gesichert ist.

Anzeige

Herzlichen Glückwunsch:

Manfred Lorenz aus Bergisch-Gladbach vollendet am 18. Dezember 2008 sein 55. Lebensjahr. Der GaLaBau-Unternehmer (Lorenz GmbH Garten- und Landschaftsbau, Bergisch-Gladbach) engagiert sich seit vielen Jahren auf mehreren Ebenen zum Wohl des grünen Berufsstandes. Als Präsident prägt er maßgeblich die Entwicklung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) mit. Als einer seiner größten berufspolitischen Erfolge gilt die seinerzeitige Verschmelzung der beiden Verbände Rheinland und Westfalen-Lippe, die er gemeinsam mit seinem damaligen Amtskollegen **Andreas Nadorf** aus Münster auf den Weg brachte.

Zwar waren beide bereit, auf ihr Amt zu verzichten, unerwartet wurde Manfred Lorenz jedoch Gründungspräsident des VGL Nordrhein-Westfalen. Und zwar, obwohl seine Mitstreiter betonen, dass er nicht gern im Rampenlicht stehe und statt dessen lieber seinen Berufskollegen im VGL bei Sorgen mit Rat und Tat zur Seite stehe. Sein fachlicher Rat ist auch auf Bundesebene gefragt: Als Mitglied im BGL-Hauptausschuss gestaltet Manfred Lorenz die verbandliche Entwicklung mit und setzt sich zum Wohl der grünen Branche ein.

Professor Wolfgang Prollius im Ruhestand

Professor Diplom-Ingenieur Wolfgang Prollius hat nach langjähriger Berufspraxis in Wirtschaft und Verwaltung sowie nach 20-jähriger Tätigkeit als Hochschullehrer an der Fachhochschule (FH) Wiesbaden seine berufliche Laufbahn beendet und ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Einer schönen Tradition folgend trafen sich jetzt Professoren und Mitarbeiter des Fachbereichs Landschaftsarchitektur der FH Wiesbaden, Mitglieder des Dekanates sowie Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung im Park der Villa Monrepos und pflanzten zu Ehren des ehemaligen Professors der Landschaftsarchitektur/Baubetrieb eine Eiche (Quercus robur).

Prodekan **Professor Dr.-Ingenieur Stephan Roth-Kleyer** (2.v.l) und andere Kollegen, Studierende und Gäste unterstützten die Pflanzung tatkräftig. Auch **Jan-Dieter Bruns** (links), Inhaber der Baumschule Bruns aus Bad Zwischenahn, nahm gern an der Zeremonie teil, denn in seinem Betrieb war die Eiche herangezogen worden.

Professor Prollius bedankte sich in diesem Zusammenhang bei Jan-Dieter Bruns, dem langjährigen Partner und Unterstützer der Studierenden des Studiengangs Landschaftsarchitektur. Dank ging auch an die Mitarbeiter des Fachgebietes Landschaftsbau, die die Pflanzvorbereitungen organisiert hatten.

BdB: Jürgen Pfaue geht 2009 in Ruhestand

Jürgen Pfaue, Rechtsanwalt, hat als Hauptgeschäftsführer zwei Jahrzehnte lang die Entwicklung des Bundes deutscher Baumschulen e. V. (BdB) maßgeblich mitgeprägt. Zum 30. September 2009 wird der Jurist nach 20-jähriger Tätigkeit aus dem BdB ausscheiden und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. BdB-Präsident **Karl-Heinz Plum** hatte dies nach der Sitzung des BdB-Hauptausschusses Ende September in Nürnberg mitgeteilt.

Anzeigen

www.regenwasser-profis.de
www.arena-pflastersteine.de

Am großen Schwimmteich im Mustergarten versammelte sich das ganze Team des Unternehmens „Garten- und Landschaftsbau C. Ullrich“ mit Manfred Ullrich (vorn, im dunklen Anzug) zum Erinnerungsfoto anlässlich des 100-jährigen Firmenbestehens.

Garten- und Landschaftsbau C. Ullrich blickt auf 100-jährige Firmengeschichte zurück

Dritte Generation mit hoher Kompetenz im GaLaBau aktiv

Mit einem bunten Hoffest feierte das Unternehmen „Garten- und Landschaftsbau C. Ullrich“ jetzt in Kassel sein 100-jähriges Bestehen. Fast 1.000 Gäste und interessierte Besucher kamen zu dem Jubiläumsfest. Darunter waren Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Landschaftsbau-Kollegen, Mitglieder aus dem Präsidium des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL) sowie zahlreiche Kunden.

Mit Leidenschaft für grünen Beruf

FGL-Geschäftsführer Guntram Löffler lobte das Engagement von Manfred Ullrich, der in dritter Generation das Unternehmen leitet und damit einen der ältesten GaLaBau-Betriebe in Deutschland führt. „Ein so besonderes Jubiläum habe ich in den letzten dreißig Jahren noch nicht erlebt“, sagte Löffler während der Veranstaltung. Er ergänzte: „Der Gartenbau-Betrieb zählt mit Abstand zu den ältesten im Fachverband Hessen-Thüringen. Hier wurden in die mittlerweile dritte Generation nicht nur Sachverstand und Kompetenz vererbt, sondern auch viel Leidenschaft sowie Herz und Seele für den Beruf des Landschaftsgärtners.“

An Bundesgartenschau 1955 in Kassel mitgewirkt

Bereits für die Bundesgartenschau 1955 in Kassel wurden Aufträge an den Landschaftsbau-Betrieb C. Ullrich erteilt. „Wenn man sich diese Tradition anschaut, diese hohe Qualität, dann sieht man, was für Spuren die Firma in Kassel und dem Umland in den vielen Jahrzehnten hinterlassen hat“, lobte Guntram Löffler das ungewöhnliche Jubiläum.

Fest und Fachvorträge

Auch Firmenchef Manfred Ullrich war begeistert von dem großen Interesse. „Auf unserem Firmengrundstück war ein Kommen und Gehen. Viele Menschen interessierten sich für die Fachvorträge zu den Themen Rollrasen, Steine, Stauden und Pflanzenkrankheiten. Zudem hatten wir eigens für die vielen Kinder Spielecken eingerichtet“, so Ullrich.

Seit 1908 erfolgreich am Markt

Am 1. September 1908 wurde die heutige Firma Garten- und Landschaftsbau C. Ullrich von Conrad Ullrich als Kunst- und Landschaftsgärtnerei in Kassel-Wilhelmshöhe an der Bergstraße 4 (heute Konrad-Adenauer-Straße) gegründet. Von Beginn an lag der Schwerpunkt auf der Ausführung von landschaftsgärtnerischen Arbeiten, neben dem Handel mit Baumschulpflanzen. Ende der 1920er Jahre folgte der Umzug von Wilhelmshöhe an den heutigen Standort in Kassel-Harleshausen.

Im Jahr 1958 übernahm Conrad Ullrichs Sohn Heinrich die Geschäftsleitung des Unternehmens. 1984 folgte Manfred Ullrich nach Beendigung des Studiums der Landschaftsplanung mit Abschluss zum Diplom-Ingenieur seinem Vater, trat als Gesellschafter in das Unternehmen ein und übernahm die Geschäftsführung. Zurzeit sind in dem GaLaBau-Betrieb zehn Mitarbeiter beschäftigt.

FGL-Präsident Eiko Leitsch (l.) gratulierte Manfred Ullrich (r.) zum 100-jährigen Bestehen seines Unternehmens „Garten- und Landschaftsbau C. Ullrich“ und überreichte ihm zum Jubiläum eine Urkunde.

Noch in diesem Jahr soll das moderne Berufsbildungs-, Informations- und Schulungszentrum am Hellgrundweg bezogen werden: Das neue „Hamburger Haus des Landschaftsbaus“ fügt sich harmonisch in seine grüne Umgebung ein. Der Niedrigenergie-Holzbau wird auch die Geschäftsstelle des FGL Hamburg beherbergen.

FGL Hamburg: Richtfest des neuen Bildungs- und Dienstleistungszentrums

„Hamburger Haus des Landschaftsbaus“

Mit dem traditionellen Richtspruch auf dem Dach ließen die Zimmerer der Harms Holzbau GmbH jetzt in Gegenwart vom Vorstand des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V. (FGL) Bauherrn und Bauwerk hochleben. Anschließend feierten zahlreiche Handwerker, GaLaBau-Mitgliedsfirmen, Freunde und Vertreter der Behörden mit dem FGL gemeinsam bei Bier und leckerer Gulaschsuppe ein zünftiges Richtfest. Noch in diesem Jahr soll das neue „Hamburger Haus des Landschaftsbaus“ (HHL) am Hellgrundweg 45 fertiggestellt und bezogen werden.

Zukunftsweisendes Projekt

In seiner Dankesrede hob der FGL-Vorsitzende Thomas Schmale das besondere Engagement der Mitglieder hervor und gab dem alten Berufsbildungszentrum des Landschaftsbaues (BZL) einen neuen Namen: Mit dem Neubau des „Hamburger Hauses des Landschaftsbaus“ (HHL) wird der lang gehegte Wunsch nach einem eigenen Standort, der der Aus- und Fortbildung im Garten- und Landschaftsbau dient und in dem die Geschäftsstelle des Fachverbandes Hamburg integriert ist, in diesem Jahr realisiert. Mit dem Neubau bringt der FGL ein zukunftsweisendes Vorhaben auf den Weg.

Niedrigenergie-Holzbau

Der attraktive Niedrigenergie-Holzbau fügt sich harmonisch in seine grüne Umgebung ein. Als modernes Bildungs- und Dienstleistungszentrum des Hamburger GaLaBaues präsentiert sich das neue HHL in Zukunft mit der überbetrieblichen Weiterbildung und umfangreichen Seminarangeboten sowie mit der Geschäftsstelle des Fachverbandes unter einem Dach.

Mit 500 m² Nutzfläche

Das neue HHL entsteht nach einem Entwurf des Architekten Jürgen Eick (Planungsbüro H+M) auf dem altbekannten Gelände am Hellgrundweg 45 in Hamburg. Es umfasst ein anderthalbgeschossiges Schulungs- und Verwaltungsgebäude. Der Neubau hat ein Bauvolumen von rund 700.000 Euro und rund 500 m² Nutzfläche. Zukünftig werden über 600 Azubis pro Jahr hier optimale Bedingungen in der überbetrieblichen Ausbildung vorfinden.

Da die Ausbildungszahlen in den vergangenen Jahren konstant gestiegen sind, setzt der Fachverband hiermit ein Zeichen für die Innovationskraft des Berufsstandes. Denn nur gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind das entscheidende Fundament für erfolgreiche Garten- und Landschaftsbau-Betriebe. Die Angebote des Fachverbandes zur beruflichen Fortbildung sind ein weiterer Schritt, Fachwissen zu vertiefen und praktische Fähigkeiten auszubauen.

Modernes Dienstleistungszentrum für den grünen Berufsstand

Mit dem neuen Hamburger Haus des Landschaftsbaus ist der Nährboden für eine gesunde und erfolgreiche Entwicklung im Berufsfeld geschaffen. Sie ermöglicht es, in Zukunft die Qualität der Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Inhalte an die modernen Entwicklungen anzupassen. Durch die Zusammenführung der Geschäftsstelle mit der überbetrieblichen Ausbildung entsteht ein modernes Berufsbildungs-, Informations- sowie Schulungszentrum für die Hamburger Landschaftsgärtner.

Anzeigen

Aluminium-Auffahrschienen
von 0,4 t – 30 t
Schumacher Verladesysteme
Preiswerte, zertifizierte Qualität
Tel.: 02 21 / 6 08 66 96
Fax: 02 21 / 6 08 65 53
www.auffahrschienen.com

NEU! FOLIEN
blau, sand, oliv, schwarz
Vliese, Pumpen, Zubehör für
Natur-, Zier-, Schwimmteiche
PRONAGARD
Tel.: 07946/942777
Fax: 07946/942985
www.pronagard.de

www.burgruinenmauer.de
www.santuro.de

Seilz
Bau- & Industrietechnik
DONGIL® Gummiketten
Zuverlässig in Erstausrüstung und Ersatz
Bau- & Industrietechnik, Seilz
Rauschwalder Str. 48a, D-02826 Görlitz
Tel.:03581/318840 Fax:03581/318841
E-Mail: post@bau-industrietechnik.de
Internet: www.bau-industrietechnik.de

KIEPENKERL
PFLANZENZÜCHTUNG
• Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
• Rasenmischungen für alle Bereiche - auch nach Ihren Vorgaben
• Kiepenkerl-Blumenzwiebeln
• Stauden
• Rollrasen
Bitte fordern Sie unseren aktuellen Katalog an:
48351 Everswinkel (Kreis Warendorf) · Postfach 1263
Tel. (0 25 82) 670 - 230 · Fax (0 25 82) 670 - 270
e-mail: moellers@nebelung.de
Ihr zuverlässiger Partner
für den Garten- und Landschaftsbau

Termine

DATAflor Unternehmer-Tag: „Profitbringer Betriebsführung“

Neun hochkarätige Referenten lenken am 29. Januar 2009 ab 8.30 Uhr beim „DATAflor Unternehmer-Tag“ in Karlsruhe die Aufmerksamkeit auf das Thema „Profitbringer Betriebsführung“. Der sechste Unternehmer-Tag der DATAflor AG findet im historischen Schloss in Karlsruhe Durlach statt. Er richtet sich an Unternehmer und Entscheider im Garten- und Landschaftsbau, die ihre Betriebsführung zur aktiven Schaltstelle ihres Unternehmens-Erfolges machen möchten.

Ein kurzer Überblick über die Referenten und ihre Themen:

- August Forster (BGL-Präsidiumsmitglied): Das Marketingmobile!
- Hans Hauf: Bewässerungsplanung als Türöffner
- Nico Wissing: GaLaBau International
- Helmut Haas: Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung
- Jan-Dieter Bruns: Neue Trends in der Baumschule
- Kurt Sachs: Plankostenrechnung – mit Stärkenmanagement zu 30 Prozent Ertrag/Gewinn
- Dirk Springer: Profitable Marktsegmente erkennen und ausbauen
- Georg von Koppen: Kunden eine Freude bereiten ist ein Erfolgsfaktor!
- Fred Fuchs: Mit gezieltem Marketing neue Aufträge gewinnen und Kunden binden

Nach einer Abschluss-Diskussion klingt die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Abendessen gemütlich aus.

ⓘ Anmeldung (Teilnahmegebühr pro Person: 109 Euro zuzüglich Umsatzsteuer) und mehr Informationen: DATAflor AG Karlsruhe, Friedrich-Naumann-Straße 33, 76187 Karlsruhe, Telefon: 0721 944680, E-Mail: info@dataflor, Internet: www.dataflor.de

Anzeige

12-Volt-Gartenbeleuchtung

Rainpro Vertriebs - GmbH für Beregnungsausrüstung
D-21407 Deutsch Evern · Schützenstraße 5
Tel.: 0 41 31 / 97 99-0 · www.rainpro.de
rainpro
rainproLight

Sie eröffnete die Lehrstellenmesse in Dessau: Die Bildungsministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Gerlinde Kuppe (l.), ließ sich vom GaLaBau-Unternehmer und amtierenden Präsidenten der Dessauer Wirtschaftsjunioren, Jan Paul (r.), den Umgang mit einem Minibagger erläutern.

Wirtschaftsjunioren engagierten sich als Initiatoren für Lehrstellenmesse in Dessau

Bildungsministerin Kuppe auf dem Minibagger

Nachhaltigen Eindruck hinterließen die Landschaftsgärtner jetzt auf Gerlinde Kuppe – die Bildungsministerin von Sachsen-Anhalt nahm nicht nur in der Kabine eines Minibaggers Platz und ließ sich den Umgang mit dem technischen Gerät erläutern. Sie freute sich auch, persönlich die Lehrstellenmesse in Dessau zu eröffnen.

Auf Initiative der Dessauer Wirtschaftsjunioren präsentierten sich in der alten Brauerei insgesamt 50 lokale Unternehmen, die junge Menschen ausbilden, darunter auch das Mitgliedsunternehmen GaLaBau Dessau-Ziebigk GmbH. Dessen Geschäftsführer, Jan Paul, ist gleichzeitig der amtierende Präsident der Dessauer Wirtschaftsjunioren. Unterstützt wurde die Aktion durch den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e. V. (VGL). Der Verband nutzte gern die regionale Plattform und rückte gemeinsam mit den beiden Auszubildenden Tilo Ebert und Christoph Dockal den vielseitigen Ausbildungsberuf „Landschaftsgärtner/Landschaftsgärtnerin“ ins Blickfeld der jungen Messebesucher, die dadurch wichtige Orientierungshilfen für ihre Berufswahl erhielten.

Junge Besucher der Lehrstellenmesse erhielten Einblicke in den Ausbildungsberuf „Landschaftsgärtner/Landschaftsgärtnerin“: Tilo Ebert, Azubi im dritten Ausbildungsjahr, zeigte an einer kleinen Musterbaustelle einige Tätigkeitsbereiche des grünen Berufes in der Praxis auf.

Kommunalmaschinen & Winterdienst

Die kalte Jahreszeit kann kommen

Das Eiserne Pferd – ein Allrounder für den GaLaBau

Bodenschonend arbeiten

Auf der GalaBau 2008 in Nürnberg präsentierte die in Bayern ansässige Firma Serra Maschinenbau erstmals das „Eiserne Pferd“ – einen Allrounder für jeden Einsatzbereich.
Durch den breiten Kettenantrieb übt das bis zu 9 PS starke „Eiserne Pferd“ auf den Boden einen geringeren Druck aus als die Person, die es führt. Besonders bei Pflegearbeiten und dem Abtransport von Ästen, Stämmen und Steinen über sensible Bodenstrukturen (wie Golfplätze oder Parkanlagen) spielt es seine Vorteile aus. Auch bei Arbeiten in Biotopen und Mooren leistet das „Eiserne Pferd“ gute Arbeit, ohne Schäden zu hinterlassen. Die hohe Arbeitsqualität des „Eisernen Pferdes“ spiegelt sich auch in der extremen Wendigkeit sowie der enormen Geländetauglichkeit wieder. Enge Zufahrten und unwegsames Gelände stellen kein Problem mehr dar. Schwere Materialien können ohne viel Aufwand an den Arbeitsplatz gebracht werden.
Ausstattungsoptionen wie Teleskopkran mit Baggerschaufel oder Erdbohrer, Lademulden, Motorseilwinde (1 to), verschiedene Anhängeroptionen und Aufbauten lassen für den Profi keine Wünsche mehr offen.

Serra Maschinenbau GmbH, Bahnhofstraße 83, 83253 Rimsting, Telefon 08051 96400-0, info@serra.de, www.serra.de

Spritsparer Unimog U 400

Unimog U 400 – wendig und leicht

Jetzt wurde es auch offiziell bestätigt: Der Mercedes-Benz Unimog U 400 ist im Kraftstoffverbrauch bei Transportarbeiten und beim Mähen von Straßenbegleitgrün deutlich sparsamer als vergleichbare Ackerschlepper. Das belegen unabhängige Tests. Ein gutes Argument für den Unimog – nicht nur auf diesem Gebiet.
Mercedes-Benz wollte es genau wissen: Wie viel Sprit verbraucht der Unimog? Dafür wurde ein unabhängiges Gutachten im Testzentrum Technik und Betriebsmittel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) im hessischen Groß-Umstadt beauftragt. Bei beiden Untersuchungen – im Kraftstoffverbrauch bei Transportarbeiten und beim Mähen von Straßenbegleitgrün – ist der Unimog Testsieger.
Vorteil 1: Kostenersparnis und Umweltfreundlichkeit. Kraftstoffersparnis bis zu 40 % und entsprechend geringerer CO_2-Ausstoß. So erwirtschaftet der Unimog seinen kompletten Anschaffungspreis durch Minderverbrauch.
Vorteil 2: Zeitersparnis. Bei 25 km einfacher Entfernung bis zum Einsatzort und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 km/h des Unimog und 33 km/h des Ackerschleppers ergibt sich ein Zeitvorteil von 16 Minuten pro Einsatz.

Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Telefon 0711 17-0, dialog@daimler.com, www.daimler.com

Sicherheit und Sauberkeit von Hako

Hako-Citymaster 1200

Die Frische, die der Hansa-Park Sierksdorf seinen Besuchern bietet, rührt nicht nur von der kühlen Ostseeluft, die über den Steilhang hinauf zum Erlebnispark strömt. Die Gäste erreichen über auffallend saubere Wege alle Attraktionen. Seit einem guten Jahr leistet im saisonal betriebenen Hansa-Park Sierksdorf ein Hako-Citymaster 1200 der Hako-Werke in Bad Oldesloe hervorragende Kehrarbeit.
Neben dem guten Design sowie dem ergonomisch gestalteten Fahrerplatz hebt Ralf Schröder, Prokurist und Bereichsleiter Bauwesen im Hansa-Park, die Leistungsfähigkeit hervor: „Wir beginnen um 6 Uhr morgens und müssen bis zur Öffnung um 9 Uhr fertig sein. Mit einer Arbeitsgeschwindigkeit bis zu 13 km/h und einer maximalen Kehrbreite von 2.270 Millimetern sind alle Kehraufgaben gut erfüllbar. Darüber hinaus zeigt der Hako-Citymaster 1200 eine gute Steigfähigkeit. Der 1 m³ große Kehrgutbehälter aus Edelstahl sichert ein kontinuierliches Arbeiten mit nur wenigen Entsorgungsfahrten zum Container.“
Mit der kompakten Bauweise sowie der spurtreuen Knicklenkung haben die Hako-Konstrukteure alle Voraussetzungen geschaffen, auch hindernisreiche Wege zu befahren, sowie hervorragende Kehrergebnisse auch auf runden, geschlungenen und kurvenreichen Wegen zu erzielen. „Ausschlaggebend für die Kaufentscheidung“, so Ralf Schröder weiter, „war darüber hinaus das Gewicht des Hako-Citymaster 1200. Das im Füllzustand theoretisch erreichbare Maximalgewicht von 2.500 kg verteilt sich auf vier breite Reifen, sodass all unsere Gehwege schonend befahren werden.“

Hako-Werke GmbH, Hamburger Straße 209-239, 23843 Bad Oldesloe, Telefon 04531 806-0, kontakt@hako.com, www.hako.com

BM Better 130 Traktor meistert viele Einsätze

Traktor von JJ Dabekausen

JJ Dabekausen BV stellt ein neues Fahrzeug vor: Der BM Better 130 Traktor ist ein multifunktional einsetzbares Trägerfahrzeug mit Allradlenkung, umkehrbarem Fahrersitz und vollhydrostatischem Allradantrieb. Es ist besonders geeignet für den Einsatz in der Landschafts- und Rasenpflege, zum Schneeräumen, für Forstarbeiten oder für Aufgaben, die bei der täglichen Kommunalarbeit anfallen.
Die wichtigsten Eigenschaften: Für starke Leistung sorgt ein Ladeluft gekühlter Vier-Zylinder Iveco Diesel Motor NEF mit 130 PS aus 4.500 ccm Hubraum. Der BM Better 130 bringt als Leergewicht rund 4.000 kg auf die Waage (je nach Reifenwahl). Er ist mit einer mechanischen Drei-Gang-Schaltung und einer elektronischen Sechs-Gang-Schaltung mit automatischer Rückschaltung ausgestattet. Zwei Zapfwellendrehrichtungen (Linkslauf/Rechtslauf) über 540 und 1.000 U/min. stehen zur Verfügung. Die hydrostatische Lenkung kann man je nach Wunsch nur auf die Fronträder, nur auf die Hinterräder, auf Allradlenkung oder Hundegang-Lenkung schalten. Ein luftgefederter Fahrersitz auf einer um 180° drehbaren Plattform sorgt für extra Fahrkomfort. Dazu tragen ebenso eine schallgedämpfte Kabine sowie Klimaanlage und Heizung bei. Arbeitsscheinwerfer vorne und hinten, zwei Spiegel für jede Fahrtrichtung sowie eine Scheibenwischanlage vorne und hinten gehören zur Serienausstattung.

JJ Dabekausen BV, Galvaniweg 10, NL-6101 XH Echt, Telefon 0031 475 487021, info@dabekausen.com, www.dabekausen.com

>>

Anzeige

Weitz-Wasserwelt – Teichpflege im Winter

Winterschlaf für den Teich

Garten- und Schwimmteiche fallen im Winter in die ruhige Jahresphase. Tiere und Pflanzen ziehen sich zurück und überwintern, indem sie ihre Stoffwechselfunktionen der Jahreszeit anpassen. Der Mensch kümmert sich in dieser Zeit wenig um den Teich. Jedoch gibt es immer wieder Fälle, in denen hauptsächlich Fische im Winter leiden, im schlimmsten Falle sogar verenden. Dies liegt häufig daran, dass sich das Wasser unter der geschlossenen Eisdecke verändert. Durch Fäulnisprozesse von Laub, Fischkot, Pflanzenresten entstehen giftige Faulgase, die Sauerstoff verbrauchen und somit die Wasserqualität merklich verschlechtern. Schnee auf der Eisdecke verhindert den Licht-Eintrag ins Wasser, die Dunkelheit wirkt sich zudem negativ aus.

Weitz-Wasserwelt hat für diese Problematik eine Lösung – das Produkt Winter-Stabil. Durch aktive Hochleistungsbakterien und sauerstoffbildende Substanzen werden Schlammablagerungen reduziert und gleichzeitig wird spürbar der Sauerstoffgehalt des Wassers verbessert.

Giftige Faulgase werden auf ein Minimum gebracht. Das sind beste Voraussetzungen, dass der Teich bei guter Wasserqualität professionell und gefahrlos durch den Winter kommt. Das Experten-Team von Weitz-Wasserwelt hilft gern persönlich bei allen Fragen rund um den Teich.

Weitz Wasserwelt, An der Miltenberger Straße, 63839 Kleinwallstadt, Telefon 06022 21210, info@weitz-wasserwelt.de, www.weitz-wasserwelt.de

MOS'aik-GaLa – die Software für alle Fälle

Mit der umfassenden ERP-Software MOS'aik-GaLa bietet die Dataverde GmbH eine Software-Rundum-Lösung für den Mittelstand. Von der ersten Kundenanfrage über die Auftragsabwicklung bis hin zur Rechnungsstellung bildet der typische Workflow den Leitfaden für alle Aktionen.

Für den Einstieg in MOS'aik-GaLa stehen je nach Anforderung und Betriebsgröße fertige Software-Editionen (Basis-, Komfort- und Premium-Edition) mit allen wichtigen Programm- und Auswertungsfunktionen zur Verfügung. Weitere Module und Schnittstellen können bedarfsgerecht eingesetzt werden. Durch die verfeinerte Projekt- und Baustellenplanung können Disponenten über das neue Modul „Grafische Disposition" im laufenden Tagesgeschäft Aufträge und Arbeiten terminieren, Mitarbeiter, Teams und Maschinen zuteilen sowie disponieren und überwachen. Desweiteren bietet Dataverde die Anbindung des CAD-Programms VectorWorks an MOS'aik-GaLa an. Ebenfalls neu ist die Geräte- und Lagerverwaltung mit mobiler Datenerfassung.

Dataverde GmbH, Hauert 14, 44227 Dortmund, Telefon 0231 97573-0, info@dataverde.de, www.dataverde.de

Anzeige

Multicar bietet dem Winter die Stirn

Leistungsstark im Schnee unterwegs

Der Winter kommt – Multicar ist bereit. Die wandlungsfähigen kompakten Geräteträger FUMO, M 26 und TREMO Carrier haben viel zu bieten im Kampf gegen Eis und Schnee.

Im FUMO Carrier arbeitet eine leistungsstarke 3-Kreis Hydraulik mit bis zu 200 bar. Im Wintereinsatz fährt der Profi-Geräteträger dank neu entwickeltem Euro 4-Motor von IVECO mit 107 kW (145 PS) äußerst umweltfreundlich. Ausgestattet mit der grünen Plakette, darf er in allen ausgewiesenen Umweltzonen 365 Tage im Jahr seine Leistung erbringen. Wenn es die winterlichen Straßenverhältnisse zulassen, fährt er mit bis zu 90 km/h zur Einsatzstelle. Dort angekommen, kann der Fahrer auf Kriechgangstufe schalten und selbst verwinkelte Fußgängerzonen mit 0,6 bis 16,5 km/h präzise von Schnee und Eis befreien.

Mit einer Räumschildbreite von zwei Metern ist der Seiten-Schneepflug GSP 170 L bestens auf den Winter eingestellt. Zwei höhenverstellbare Gleitschuhe ermöglichen dabei eine optimale Anpassung der Räumleiste an die Fahrbahn. Das Multicar-typische Wechselnutzungs-Konzept bietet in Kombination mit bekannten Gerätepartnern wie Gmeiner oder KIF für jeden Schnee- und Eisfall die passende Lösung. Verschiedene Streuautomaten, Schneepflug, Vario-Schneepflug, Kehrwalze oder Schneefräse für den leichten bis schweren Einsatz im Schnee sind für den kompakten Profi-Geräteträger erhältlich.

Multicar, Zweigwerk der Hako GmbH, Industriestraße 3, 99880 Waltershausen, Telefon 03622 640-0, info@multicar.de, www.multicar.de

Amtierender Vizeweltmeister baut auf Bomag

Mit Bomag ganz vorn

Christoph Maurits und Laura Neuffer sind die amtierenden Vizeweltmeister im Garten- und Landschaftsbau. „Präzision in der Ausführung trotz des hohen Zeitdrucks", so Maurits, sicherte im November 2007 den Erfolg. Präzision und Leistung waren es denn auch, die bei der Suche nach neuen kompakten Verdichtungsgeräten den Ausschlag für Bomag gaben.

Begonnen hat alles mit der Anschaffung neuer Stampfer bei Thomann Garten- und Landschaftsbau, dem Ausbildungsbetrieb des 21-jährigen Maurits. „Nach Jahren haben wir dort von Zweitaktern auf Viertakter umgestellt und uns für Bomag entschieden." Er schwärmt von der Laufruhe des Bomag-Stampfers sowie der schier unverwüstlichen Material- und Verarbeitungsqualität des Gerätes. „Der Stampfer macht einfach alles mit, den kriegen Sie nicht klein."

Neben seiner Tätigkeit bei Thomann gestalten Christoph Maurits und sein Bruder Alexander jeden Freitag und Samstag auch in eigener Regie. Als es nun an die Anschaffung neuer Vibrationsplatten ging, war die Wahl längst getroffen: „Bomag-Platten sollten es sein", eine reversierbare Vibrationsplatte vom Typ BPR 45/55 D sowie eine vorwärtslaufende Platte vom Typ BP 10/36-2.

„Was für die Stampfer gilt, gilt auch für die Platten. Es macht Spaß, mit den Bomag-Platten zu arbeiten", so Christoph Maurits. „Ich kann mich auf meine Aufgabe konzentrieren, ohne einen Gedanken an mein Werkzeug zu verschwenden."

Bomag GmbH, Hellerwald, 56154 Boppard, Telefon 06742 100-0, info@bomag.com, www.bomag.com

Produktinformationen basieren auf den Informationen der Hersteller.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

Dezember 2008: Freiflächenmanagement, Kommunaltechnik, Winterdienst
Januar 2009: Rund um den Privatgarten
März 2009: Erdbau und Bodenbearbeitung

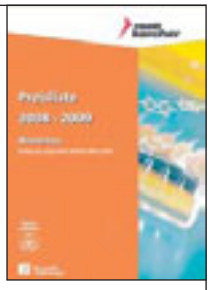
Ein perfekter Alltagshelfer

Mazda & BAMAKA

Die Messebesucher der „BAMAKA-Tage der Bauwirtschaft“ staunten nicht schlecht, als sie zum ersten Mal den Mazda BT-50 mit Kipperfunktion im Original betrachten konnten. Vor allem seine Zuladungsmöglichkeit bis zu 1.225 kg und sein geringer Einstiegspreis überraschte viele und sorgte für regen Andrang am Mazda-Messestand.
Gerade der zuschaltbare Allradantrieb und der kostengünstige Dieselmotor machen den Pick-up zu einem zuverlässigen und wirtschaftlichen Allround-Talent. Stark wie ein Nutzfahrzeug, komfortabel wie ein Pkw. Mittlerweile wurden die ersten Bestellungen an die Fachbetriebe ausgeliefert, und die Fahrzeuge bewähren sich ausgezeichnet im Alltagseinsatz und erfreuen sich dementsprechend hoher Beliebtheit.
Aufgrund der hohen Nachfrage konnte über die BAMAKA AG ein Sonderkontingent Mazda BT-50 bereitgestellt werden. Diese können, solange der Vorrat reicht, zu speziellen Sonderkonditionen bestellt werden.
Nähere Informationen erhalten Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe.

CCC Mobile, Herr Pascal Sand, Godorfer Hauptstraße 173, 50997 Köln, Telefon 02236 8939-27, pascal.sand@ccc-mobile.de

Raab Karcher Winterkatalog



Alles gegen die Kälte

Winterbaustellen gehören zu den kältesten Arbeitsplätzen. Gerade in der nasskalten Jahreszeit ist eine wetterfeste Ausstattung und die richtige Auswahl der Baugeräte und Werkzeuge entscheidend. Profis bereiten sich entsprechend vor und schaffen optimale Bedingungen für ihre Winterbauprojekte mit dem Raab Karcher Winterbau-Katalog 2008/2009. Auf 80 Seiten enthält der Katalog 410 Artikel aus den Bereichen Arbeitsschutzbekleidung, Baubeleuchtung, Heizgeräte, Schneeräumgeräte, Frostschutz sowie Garten- und Landschaftsbauwerkzeuge. Er sorgt so für die beste Ausrüstung im Winter auf der Baustelle. Der Aktionskatalog ist gültig bis März 2009 und in allen Raab Karcher Niederlassungen bundesweit erhältlich.

Raab-Karcher Saint-Gobain, Hanauer Landstraße 150, 60314 Frankfurt, Telefon 069 40505-0, kontakt@saint-gobain.com, www.saint-gobain.com

12-Volt-Gartenbeleuchtung von Rainpro

Licht im Garten

Der moderne Landschaftsbaubetrieb limitiert seine Leistungen längst nicht mehr aufs Pflanzen und Anlegen – heute sind die Landschaftsbauer Allround-Anbieter von kompletten Gartenlandschaften mit Teichen, Beregnungssytemen, Beleuchtung.
Den Garten auch bei Dunkelheit noch genießen zu können, wird durch eine Garten-Beleuchtungsanlage möglich. Als einfach und gefahrlos zu installierende Gartenbeleuchtung bietet die 12-Volt-Technik viele Möglichkeiten einer interessanten und künstlerisch wertvollen Gestaltung. Zudem verändert sich jeder Garten von Zeit zu Zeit und erfordert manchmal auch die Standortveränderung der Beleuchtungskörper. Die 12-Volt-Technik bietet dafür die benötigte Flexibilität; denn bei 12-Volt-Kleinspannung gibt es kein Gefährdungspotenzial.
Die neue LED-Technik (12-Volt), die sich vom Lichtergebnis im Vergleich zu Halogen-Lampen kaum unterscheidet, bietet zusätzlich zwei wichtige Vorteile: Die Lebensdauer von LED-Lampen ist etwa 20mal länger als die der Halogen-Lampen, und der Stromverbrauch ist um ein Vielfaches geringer.
Rainpro ist Anbieter von professionellen Beregnungs- und Beleuchtungssystemen. Die Fachseminare, die jährlich in den Monaten Januar, Februar und März stattfinden, werden gerne von Landschaftsbaubetrieben besucht. So ist sichergestellt, dass die Systeme fachgerecht installiert werden – und die Kunden sind zufrieden.

Rainpro Vertriebs-GmbH, Schützenstraße 5, 21407 Deutsch Evern, Telefon 04131 97990, info@rainpro.de, www.rainpro.de

HKL Mietpark in der Hamburger HafenCity

Großbaustelle Hamburg

Auf Norddeutschlands größter Baustelle, der HafenCity in Hamburg, drängt die Zeit: Die 1,7 km lange Pfeilerbahn soll bereits im Februar 2009 fertig gestellt sein. Dann rollen dort die Nah- und Fernverkehrzüge der Bahn.
Allein 2.800 Pfahlgründungen müssen für den Bau der Pfeilerbahn durchgeführt werden. Beim Nachschub des dafür erforderlichen Materials – darunter auch rund 10 Meter lange Bewährungskörbe – setzt die Projektleitung einen Merlo Roto 45.21 MCSS aus dem HKL Mietpark ein. Jan Böttcher, Kundenberater bei HKL: „Die Anforderung war eine mobile Hebemaschine, die gut in schwierigem Gelände klarkommt. Wir haben der Projektleitung den neuen Merlo Roto 45.21 MCSS mit zusätzlicher Kranwinde aus unserem Mietpark vorgeschlagen.“
Die Teleskopmaschine erfüllt nicht nur die harten Kriterien der Auftraggeber – sie ist leicht bedienbar und kann problemlos auch von ungeübten Bedienern eingesetzt werden. In der HafenCity ist eine Vielzahl von Maschinen aus dem HKL Mietpark im Einsatz. Auf Großbaustellen wie dieser stellt HKL ein 24-Stunden Serviceteam bereit, das im Bedarfsfall sofort eingreifen kann. Auf diese Weise ist der reibungslose Baufortschritt jederzeit gewährleistet.

HKL Baumaschinen, Lademannbogen 130, 22339 Hamburg, Telefon 040 53802-1, info@hkl-baumaschinen.de, www.hkl-baumaschinen.de

Zwei, die den Schnee meistern

Toro trotzt der Witterung

Für den privaten bis semiprofessionellen Einsatz bieten sich die neuen Toro-Schneefräsen der Quick Clear-Serie an. Die Räumbreite von 53 cm sorgt zusammen mit dem 4,5 kW (5,5 PS) starken Tecumseh 4-Takt-OHV-Motor für zügiges Vorankommen. Die Fräsen bewältigen bis zu 820 kg Schnee pro Minute, der über den einfach verstellbaren Auswurfkanal bis zu 10,7 Meter weit geworfen wird. Die Quick Shoot-Verstellung direkt am Holmgriff sorgt bei den Comfort-Modellen für eine bequeme Verstellung der Auswurfrichtung während des Arbeitens. Für nahezu besenreine Räumergebnisse sorgt das patentierte Power Curve-Rotorsystem mit einem acht Zentimeter breiten, spiralförmig gewendelten Rotorblatt. Für den gewerblichen Einsatz empfehlen sich besonders die neuen zweistufigen Power Max Schneefräsen mit einer Auswurfweite von 14 Metern und einer Kapazität zwischen 855 und 945 Kilogramm pro Minute.
Die 4-Takt-OHV-Mootoren von Briggs & Stratton sorgen mit 5,9 bzw. 8,1 kW für stets ausreichende Leistungsreserven.

Roth Motorgeräte, Stuifenstraße 48, 74385 Pleidelsheim Telefon 07144 205-0, kontakt@toro.de, www.toro.de

Vibrationsarmer Druckluftspaten

Druckluftspaten von MTM

In vielen Bereichen ist nach wie vor Handarbeit unumgänglich, beispielsweise beim Roden von Wurzeln im Gehwegbereich oder beim Einbringen von Begrenzungspfosten, Verkehrs- und Hinweisschildern oder anderen kleinen, aber dennoch schweren Arbeiten. Seit 16 Jahren gibt es den original Turbo-Digger Druckluftspaten aus dem Hause MTM Spindler & Schmid GmbH zum ergonomischen Arbeiten. Der patentierte Turbo-Digger Druckluftspaten mit seinen verschiedenen Griffausführungen und vielen Werkzeugen hat sich seit langem bewährt und ist auf vielen Arbeitsgebieten unersetzlich. Er entlastet nicht nur körperlich stark und reduziert Arbeitszeiten, sondern erledigt auch unmöglich erscheinende Handarbeiten, wie zum Beispiel das saubere Roden von starken Baumwurzeln in unzugänglichen Arealen, einfach und relativ schnell.

MTM Spindler & Schmid GmbH, Weberstraße 53, 72535 Heroldstatt, Telefon 07389600, www.mtm-spindler-gmbh.de

GaLaBau-Aktionsfenster 2008

Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk?

Wir hätten da was für Sie...

Nutzen Sie den Bestellschein

Krawatten „Garten & Landschaft“

Exklusives Design „Experten für Garten & Landschaft“, modisch und doch klassisch, 100% reine Seide, beste Qualität und hochwertige Verarbeitung.

Artikel	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
Krawatte, grau	07.97	€ / Stk.	20,00	19,50	18,50
Krawatte, blau	07.96				
Krawatte, rot	07.98				

GaLaBau-Armbanduhr „Profil“

Armbanduhr mit Quarzwerk, schwarzem Zifferblatt, Gehäuse und Gehäusedeckel aus Edelstahl; sportives Armband aus strapazierfähigem PU mit Edelstahlschließe, Uhrwerk Citizen 2115, 5 ATM wasserdicht.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.16	€ / Stk.	24,00	23,00	21,00

Seidentücher „Garten & Landschaft“
Exklusives Design „Experten für Garten & Landschaft“, modisch und doch klassisch, 100% reine Seide, beste Qualität und hochwertige Verarbeitung, 80 x 80 cm.

Artikel	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
Seidentuch, grau	07.78	€ / Stk.	22,50	22,00	21,50
Seidentuch, blau	07.77				
Seidentuch, rot	07.79				

Bestellschein „Weihnachtsgeschenke...“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Frau Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender / Lieferanschrift .....

.....

.....

.....

Datum / Unterschrift .....

Artikel	Art. Nr.	Preis €/Stk.	Anzahl	Gesamt
Krawatte, grau	07.97			
Krawatte, blau	07.96			
Krawatte, rot	07.98			
Seidentuch, grau	07.78			
Seidentuch, blau	07.77			
Seidentuch, rot	07.79			
Armbanduhr „Profil“	07.16			

Ges. Bestellsumme _____

Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

Das zuverlässige und wirtschaftliche Allround-Talent.
Stark wie ein Nutzfahrzeug, komfortabel wie ein PKW.

- Common-Rail-Turbodiesel 2.5 l MZR-CD 105 kW (143 PS)
- zuschaltbarer Allradantrieb
- Mazda Sperrdifferenzial (Super-LSD)
- Zuladung: bis zu 1.225 kg
- Anhängelast: bis zu 3.000 kg
- max. Hängernutzlast: 2.600 kg [1)]
- max. Steigfähigkeit: 46° [2)]
- max. Wasserdurchfahrten: 750 mm
- max. Kippwinkel: 48°
- Optional: z. B. Kipperfunktion, Kofferaufbau, digitaler Tachograf
- u.v.m.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 02236/8939-27

* Ein Angebot von Mazda Business Partner für den Mazda BT-50 2.5 l MZR-CD L-Cab Midlands 105 kW (143 PS) bei NULL Leasing Sonderzahlung. 36 Monate Laufzeit und 60.000 km Gesamtfahrleistung inkl. aller Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie aller anfallenden Verschleißreparaturen und der Kosten für HU/AU. Leasingpreis inkl. MwSt. 355,81 €, zzgl. einmaliger Werktransportkosten zum Mazda Händler. Das Angebot gilt ausschließlich für sofort verfügbare Fahrzeuge des Modelljahres 2007/08. [1)] Abhängig von Hängerbauart. [2)] Abhängig von Straßen- und Reifenbeschaffenheit, Berechnung ohne Schlupf.
Kraftstoffverbrauch l/km - innerorts / außerorts / kombiniert: 10,9 / 7,8 / 8,9 // CO_2-Emission kombiniert, g/km: 244. Abgasnorm: EURO 4.

CCC Mobile

Car Center Colonia Vertriebs GmbH
Godorfer Hauptstraße 173
50997 Köln
www.ccc-mobile.de
info.godorf@ccc-mobile.de

Ihr Ansprechpartner:
Pascal Sand
Tel. 02236/8939-27
Fax 02236/8939-11
pascal.sand@ccc-mobile.de